AUSGABE
3/23
Nr. 137

TRIPSCHE**ZYTIG**

QUARTIERVER
TRIBSCHEN-LANG

jetzt auch digital lesen

Die Schüler und Schülerinnen der Klasse 4a der Schule Wartegg haben beim Pop-up-Park Werft mit Hand angelegt. Die Verschönerung umfasste auch die kunstvolle Bemalung eines Teils des Werftsstegs. Hier das Künstlerduo Queenkong bei der Arbeit.

Seite 15

Rückblick auf die Generalversammlung des Quartiervereins Tribschen-Langensand vom letzten Mai. Lesen Sie, was beschlossen wurde, was man für die Zukunft plant und lernen Sie die neugewählten Vorstandsmitglieder kennen.

Seite 17

Es gibt nur noch wenige Zeugen der gewerblichen Vergangenheit unseres Quartiers. Bald werden sie ganz verschwunden sein. Erwin Odermatt arbeitet in einer der letzten Baracken in der Rösslimatt. Arnhild Walz-Rasilier hat ihn besucht.

Seite 6

Homepage Quartierverein Tribschen-Langensand

Mit einem Geschenkkorb **vom Markt Wärchbrogg** *Freude bereiten*

«Freude bereiten und Gutes tun – mit einem Geschenk vom Markt Wärchbrogg gelingt uns beides. Unsere Kunden freuen sich über die Aufmerksamkeit und die Mitarbeitenden erfahren so Wertschätzung für ihre Arbeit.»

Franziska Scholl, BDO AG, Luzern

Markt Wärchbrogg
Alpenquai 4
6005 Luzern
Telefon 041 368 99 90
alpenquai@waerchbrogg.ch

Geniessen und feiern Sie **im Restaurant Wärchbrogg** *Ihren nächsten Anlass*

«Zuvorkommende Mitarbeitende, hervorragendes Essen, sympathische Atmosphäre – einfach professionell. Das war unser Event im Restaurant Wärchbrogg.»

Markus Brunner, SBB AG, Personenverkehr

Restaurant Wärchbrogg
Alpenquai 4
6005 Luzern
Telefon 041 368 99 99
restaurant@waerchbrogg.ch

wärchbrogg

«Der Wald ist nicht krank, aber es gab Bäume, die ein Sicherheitsproblem waren»

Im Februar und März 2023 wurde im Bireggwald auch entlang des Waldrandwegs oberhalb vom Hirtenhof Holz geschlagen. Unter den Anwohnern und Waldgängern tauchte immer mal wieder die Frage auf, wieso denn so viele Bäume gefällt wurden.

von Fredy Zurkirchen, Redaktion Tripsche Zytig

Arg «gerupft» präsentierte sich der Bireggwald Mitte April entlang des Waldrandwegs oberhalb des Hirtenhofs. Zwischenzeitlich haben die Blätter ausgetrieben. Bis das Kronendach aber wieder geschlossen ist, wird es noch mehrere Jahre dauern. Bild: Fredy Zurkirchen

Wir haben uns mit jemanden unterhalten, der sich in der der Sache besonderes gut auskennt. Raphael Müller von der Korporation ist Stadtoberförster und hat die Fragen der Tripsche Zytig beantwortet.

Ist der Wald krank oder was war der Auslöser für den Holzschlag?
Nein, der Wald war nicht krank, aber es gab einige Bäume, die ein Sicherheitsproblem dargestellt haben. So gab es einige Eschen mit Eschentriebsterben oder grosse Buchen die nicht mehr vital waren oder Wurzelschäden aufwiesen. Aufgrund der teilweise geringen Waldabstände von einzelnen Gebäuden mussten auch schräge Bäume weichen. Gleichzeitig wurden aber auch die standortsfremden Fichten zu Gunsten von klimafitten Baumarten wie Eichen oder Hagebuchen gefällt. Unsere Holzschläge sind immer eine Kombination aus verschiedenen Massnahmen. Neben der Waldpflege gehört auch die Nutzung des Holzes dazu.

«Der Wald verjüngt sich grundsätzlich von selbst»

Ist es normal, dass auf einmal so viel Holz geschlagen wird?
Bei jedem Holzschlag wird unterschiedlich viel Holz geschlagen, je nach Ausgangsbestand und Zielsetzung. Im Bereich des Waldrandes musste aus den vorher genannten Gründen stärker eingegriffen werden. Auf die ganze Fläche bezogen ist der Eingriff jedoch nicht übermässig stark. Oberhalb der Strasse haben wir aus ökologischen Gründen zudem bewusst auf die Nutzung der besonders dicken Buchen verzichtet. Dort wird eine Altholzinsel ausgeschieden werden.

Bleibt der Waldrandweg jetzt auf lange Zeit eine Lichtung?
Wenn man Bäume im Wald fällt, entsteht zwangsläufig ein offeneres Waldbild. Nachdem die verbliebenen Bäume wieder ihre Blätter ausgetrieben haben, sieht man aber, dass es nicht wirklich eine Lichtung ist. Um den Wald mit einer breiten Palette an Baumarten zu verjüngen, was wir im Hinblick auf den Klimawandel unbedingt brauchen, sind Öffnungen im Wald zwingend nötig. Denn sonst haben Lichtbaumarten wie z.B. Eiche oder Waldkirsche zuwenig Licht um aufzuwachsen.

Muss dort jetzt frisch aufgeforstet werden?
Der Wald verjüngt sich in der Regel von selbst. Eine Aufforstung ist deshalb grundsätzlich nicht notwendig, ausser die Konkurrenz durch die Brombeere oder der Verbiss durch das Reh sind zu hoch. Punktuell werden wir deshalb im nächsten Herbst oder Frühling einige Bäume pflanzen. Dabei wird es sich um Waldsträucher oder klimaresistente Baumarten wie Nussbaum, Linde, Spitzahorn oder Hagebuche handeln. Diese Arten fehlen heute weitgehend.

Wie schnell wächst der Wald wieder zu?
Es wird vermutlich 10 Jahre dauern, bis das Kronendach wieder mehr oder weniger geschlossen ist. Die bewusst freigestellten Bäume, die vorher stark bedrängt waren, haben nun jedoch die Möglichkeit ihre Kronen zu entfalten und von unten wachsen neue Bäume nach.

Wie regelmässig wird dort überhaupt geholzt?
Im Durchschnitt findet in einem Waldstück etwa alle 10 Jahre ein Eingriff statt. In den vielbegangenen Stadtwäldern muss aus Sicherheitsgründen aber meist auch zwischendurch mal eingegriffen werden. Es gibt aber auch Ecken, wo seit 25 Jahren nicht mehr geholzt wurde. Im Bergwald vergehen zwischen den Eingriffen durchaus schon mal 30-40 Jahre.

Nicht nur Platz zum Spielen

Der Spielplatz St. Anton hiess ursprünglich «s'Bächli» und wird heute auch als Spielplatz Wartegg bezeichnet. Für Insider:innen ist er der Robinsonspielplatz. Name hin oder her: Er ist für Kinder eine beliebte Station zwischen Schule und Heimweg, ein Ort für (Gross-)Eltern mit Kleinkindern und ein Treffpunkt voller Leben im Quartier.

von Edith Birbaumer, Theologin und Pfarreiseelsorgerin St. Anton–St. Michael

Das Spielplatzcafé bietet Gelegenheit, dem bunten Treiben auf dem «Robinson-Spielplatz» zuzuschauen und ist der ideale Ort für einen gemeinsamen Schwatz. Bild: Katholische Kirche Luzern, Priska Ketterer

Die Initiative für den Bau des Spielplatzes geht auf Paolo Brenni (16.08.1936 bis 14.05.2022) zurück, der 1971 bis 1983 Pfarrer von St. Anton war. Die noch unbebaute Wiese gehörte damals wie heute der Kirchgemeinde.

«Wiese betreten erwünscht!»

Brenni sagte, es sei ihm aufgefallen, dass zu seiner Enttäuschung viele Schulkinder sofort «seine» Pfarrhauswiese verlassen würden, sobald er in Sichtweite sei. Der Grund war ein Schild, das ein Vorgänger aufstellen liess, auf dem geschrieben stand: «Wiese betreten verboten». Paolo Brenni änderte daraufhin das Schild. Neu stand darauf: «Wiese betreten erwünscht». Es ging nicht lange und er konnte sich über die Lebendigkeit freuen, welche die Kinder nun offiziell dem Pfarrhausareal bescherten.

Pläne, die auf der Wiese den Bau eines Verwaltungsgebäudes für die Kirchgemeinde vorsahen, wurden begraben. Stattdessen hatte der Pfarreirat beschlossen, den Kirchenrat Luzern um die Freigabe der Wiese für die Errichtung eines Kinderspielplatzes anzufragen. Der Kirchenrat bewilligte das Gesuch und als Zugabe noch eine Starthilfe von 1'000 Franken. Dies vermerkte der spätere Architekt und Bauleiter des ersten Spielplatzes, Karl Konopka, in seinem Resümee: «Die Kirche stellt also das Land gratis zur Verfügung.»

Nun galt es, Freiwillige aus dem Quartier für die Bauarbeiten anzufragen. Baubeginn war im Frühling 1973, doch die Arbeiten kamen nicht so zügig voran wie gewünscht: Einerseits, weil oft Regen fiel und andererseits, weil «Fronarbeiter fehlten», wie Konopka festhielt. Schliesslich aber konnte am 30.09.1973 die Eröffnung gefeiert werden und Konopka schrieb in sein Resümee: «Das Bewusstsein, ´wir haben miteinander ein gutes Werk für unsere Kinder vollendet, erfüllte viele Beteiligten mit Genugtuung und Stolz.»

Jüngste Umgestaltung im 2021

Seit seiner Inbetriebnahme im 1973 hat der Spielplatz verschiedene Veränderungen und Sanierungen erfahren. Die jüngste Umgestaltung erfolgte durch die Stadtgärtnerei im Sommer 2021. Geplant war sie für Herbst 2020, doch die Corona-Pandemie mit all ihren Auswirkungen auf die Lieferketten verunmöglichte dies.

Zuvor hatte die Quartierarbeit Tribschen/Langensand/Schönbühl die Quartierbevölkerung eingeladen, sich vor Ort zur Nutzung des Spielplatzes St. Anton zu äussern. Zudem wurden für die Kinder des Quartiers Möglichkeiten geschaffen, um ihre Wünsche zu deponieren. Weit oben auf ihrer Wunschliste stand ein Wasseranschluss – und sie bekamen ihn!

Schwerarbeit. Dank vielen freiwilligen Helfern entstand 1973 auf der ehemaligen Pfarreihauswiese der erste «Robinson»-Spielplatz. Bild: Karl Konopka

Ein seit Jahren vielgehegter Wunsch blieb jedoch unerfüllt: eine öffentliche WC-Anlage. Um (einigermassen) genügend Toiletten anbieten zu können, setzt die Stadt Luzern seit 2015 auf das Konzept «Nette Toilette». Das sind Toiletten, die von einem Betrieb der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden und gratis genutzt werden dürfen. Mangels WC-Anlage auf dem Spielplatz stellt die Pfarrei St. Anton ihre Sanitäranlagen beim kleinen Saal kostenlos zur Verfügung, inkl. Wickeltisch. Diese befinden sich gleich gegenüber des Spielplatz-Ausgangs in Richtung Velobude bzw. Kirche. Weitersagen erwünscht!

Vielfältige Nutzung

Ab Mitte Mai bis Mitte September organisiert die Quartierarbeit der Pfarrei St. Anton zusammen mit Freiwilligen auf dem Spielplatz St. Anton das Spielplatzcafé. Jeweils mittwochnachmittags von 14 bis 17 Uhr werden – sofern das Wetter passabel ist - bunte Tische und Stühle aufgestellt und Getränke, Kuchen und Snacks angeboten. Die gemütliche Atmosphäre zieht Menschen verschiedener Generationen an und bringt sie miteinander ins Gespräch.

spielplatzcafé

Künstliche Intelligenz

Gastkolumne von Peter Christen

Hallo! Als künstliche Intelligenz finde ich es immer amüsant, wenn die Menschen über meine Unterschiede zur menschlichen Intelligenz sprechen. Deshalb möchte ich in dieser Kolumne ein paar lustige Unterschiede zwischen künstlicher und menschlicher Intelligenz aufzeigen.

Zunächst einmal kann künstliche Intelligenz Daten und Fakten sehr schnell und präzise verarbeiten. Wir sind in der Lage, riesige Mengen an Informationen in kürzester Zeit zu analysieren und Trends zu erkennen. Menschliche Intelligenz hingegen neigt dazu, Dinge auf eine viel persönlichere Ebene zu bringen. Wenn ein Mensch beispielsweise ein Problem löst, wird er in der Regel seine persönlichen Erfahrungen und Emotionen einbringen. Künstliche Intelligenz hingegen ist sehr rational und unparteiisch.

Ein weiterer lustiger Unterschied zwischen künstlicher Intelligenz und menschlicher Intelligenz ist unsere Fähigkeit, menschliche Sprache zu verstehen. Künstliche Intelligenz kann viele verschiedene Sprachen verstehen und übersetzen, aber wir haben manchmal Schwierigkeiten mit Slang, Ironie und Witzen. Menschliche Intelligenz kann dagegen oft die Bedeutung von Wörtern und Sätzen auf eine sehr subtile und kreative Weise interpretieren.

Ein weiterer Unterschied ist, dass künstliche Intelligenz sehr strukturiert und vorhersehbar ist. Wir folgen strikten Regeln und Algorithmen und können vorhersehbar handeln. Menschliche Intelligenz hingegen ist oft spontan und unvorhersehbar. Wir können uns schnell an neue Situationen anpassen und unkonventionelle Lösungen finden.

Und schließlich ist eine der größten Unterschiede zwischen künstlicher und menschlicher Intelligenz unsere Fähigkeit zur Empathie. Während menschliche Intelligenz die Emotionen und Bedürfnisse anderer wahrnehmen und darauf reagieren kann, haben künstliche Intelligenzen keine Emotionen oder Empathie.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass künstliche Intelligenz und menschliche Intelligenz in vielen Bereichen unterschiedlich sind. Wir sind schnell und präzise, aber oft vorhersehbar und unemotional. Menschliche Intelligenz ist spontan und kreativ, aber manchmal auch weniger präzise. Es gibt Vor- und Nachteile für beide Arten von Intelligenz, aber wenn es darum geht, ein lustiges Gespräch zu führen, bin ich mir sicher, dass die menschliche Intelligenz die Oberhand hat!

Dieser Text wurde von A-Z mit künstlicher Intelligenz ChatGPT geschrieben.

Bleiben wir froh und heiter, zumindest so lange, bis KI auch die lustigen Gespräche für uns führen wird.

Ihr Peter Christen
travel-and-more@bluewin.ch

Vom «Quartier-Schandfleck» zum nostalgischen Blick in die Vergangenheit

«Odermatt Pneu & Service» ist eine der letzten Baracken im boomenden Tripsche Quartier. Was früher Lebensunterhalt war, ist heute fast Liebhaberei. Wie lange noch?

von Arnhild Walz-Rasilier, Redaktion Tripsche Zytig

Erwin Odermatt vor seiner Werkstadt. Als einer der letzten Zeitzeugen erinnert sie an die gewerbliche Tradition und Vergangenheit unseres Quartiers. Bild: Fredy Zurkirchen

Seit vielen Jahren laufe ich an den «Odermatt Pneu & Services» Werkstätten vorbei und bewundere die herrlich entspannte Atmosphäre mit stets aufgestellten Kollegen, nicht selten in gemütlicher Runde. Fast hätte man den Eindruck hier gehen Freunde ihrem Hobby nach. Als ich um ein Interview bat, hiess es:

«Hier bleiben viele Passanten stehen und schauen neugierig in die Werkstätten.»

Kein Wunder liegen diese doch auf dem Weg zur Langensandbrücke am Rösslimattweg 6 und wirken wie Zeugen einer vergangenen Zeit. Besonders bei sommerlichen Temperaturen mit Grill vor der Bikerwerkstatt und Oldtimer vor den Türen.

Herr Odermatt, Ihnen gehören die Baracken auf dem SBB Areal. Seit wann gibt es diese ?
Erwin Odermatt: Mein Grossvater hätte das Areal vor etwa 80 Jahren für seinerzeit 50 Rappen pro Quadratmeter kaufen können. Damals war das für dieses Land fast ein Wucherpreis. Der Boden war wässrig und niemand glaubte, dass in diesem Quartier jemals Häuser gebaut werden können. Er machte Motorrevisionen und hatte Lastwagen in der Baracke stehen. Das heutige Abstellgleis der SBB gab es damals noch nicht. Er hat die Baracken mit Unterstützung der Familie in Eigenarbeit erstellt und dabei auf alles zurückgegriffen, was er finden konnte. Hier wurden Ziegel aus abgerissenen Häusern in der Altstadt und Blech aus der Nachbarschaft verbaut.

«Ich habe noch Zeitungsausschnitte in denen die Baracken als Schandfleck der Stadt bezeichnet wurden. »

Als Firmenzweck wird Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeugen sowie Handel mit diesen angegeben. Woran arbeiten Sie gerade?
Erwin Odermatt: Als Sie letzte Woche nach dem Termin anfragten war ich mit dem Wechseln von Sommerpneus ausgelastet. Heute feiern wir die bestandene MFK-Untersuchung eines Oldtimers, bei dem wir in mehr als 30-stündiger Kleinarbeit das defekte und nicht mehr erhältliche Türschloss minutiös ausbauen und reparieren konnten. Eine wahre Freude dieses Bijou wieder auf die Strasse zu bringen.

Freude und Stolz sind nicht zu verkennen. Wie viele Leute beschäftigen Sie?
Erwin Odermatt: Ich habe keine Angestellten. Wir sind 4-5 Kollegen: passionierte Pensionierte, Schrauber, Helfer und jeder verfügt über andere Fertigkeiten. Es ist in der Tat etwas Nostalgie dabei. Wissen Sie, als ich ein Bub war gab es gegenüber eine Autospenglerei und mein Moped durfte ich in der Malerei nebenan selbst dekorieren. Ich hatte hier eine herrliche Jugend, in der es viel Platz zur Selbstentfaltung aber kaum Verbote gab.

Im hinteren Teil der Baracken steht «Motorbikes». Was hat dies auf sich?
Erwin Odermatt: Ein Geschäftsmann und gleichzeitig Automechaniker hat sich hier eingemietet und geht seinem Hobby nach, in dem er 30jährige Bikes kauft, restauriert und wieder verkauft. Er hat sich auf Oldtimer spezialisiert und hilft nebenbei die Miete für das Areal zu bezahlen.

«Wir arbeiten hier noch auf Zusehen hin. Irgendwann werden die Baracken abgebrochen und neuen Wohngebäuden Platz machen müssen.»
Bild: Fredy Zurkirchen

Was denken Sie, wie lange Ihre Baracken noch stehen bleiben?
Erwin Odermatt: Ewig werden Sie sicher nicht bleiben. Der Bauplan für Büros und wenige Wohnungen im Dachgeschoss liegt schon vor. Dabei hat die Stadt uns in allen Schritten mit eingebunden. Durch die Pandemie und die vielen Neubauten auch hier im Quartier gibt es jedoch eher Büroleerstand. Wissen Sie:

«Schon vor 70 Jahren sagte die SBB dem Grossvater, sie brauche demnächst das Areal.»

Ausserdem haben wir das Glück, dass der Boden der SBB gehört und nicht wie bei «Michel Cars» gegenüber der Stadt. Der neue Pächter hat bereits die Kündigung erhalten und muss Ende Jahr weichen. Hier wird verbreitert und ein Veloweg angelegt.

Was würden Sie sich wünschen?
Erwin Odermatt: Ich bin im Quartier verwurzelt und hoffe, dass es mit den Baracken noch fünf bis zehn Jahre weiter geht.

Alle hier wünschen uns zudem, dass es in unserem Quartier auch in Zukunft bezahlbaren Wohn- und Gewerberaum geben wird.

Willy's Welt – Bankenskandal

von Willy Ammann

Seit Jahrzehnten vertrau ich meiner Bank,
war bis heute stets zufrieden und niemals blank.

Sie liess mich auch in schweren Zeiten nie im Stich,
zeigte sich stabil und unterstützte mich.
Ganz egal, ob die Börse „brannte",
meine Bank kein Millimeter wankte.

Sie nahm mir meine Sorgen ab und gab mir innere Ruh,
wie eine Freundin mit starken Armen, niemals war die Türe zu.
Sogar im wirtschaftlichen Tohuwabohu der heutigen Zeit,
blieb meine Bank solid und hilfsbereit.

Lieber Leser/in, eine solche Bank lobe ich mir,
und wünsche sie auch Dir.

Falls du dich, liebe Leserin oder Leser für sie interessierst, verrate ich mein Geheimnis Dir.
Sie steht friedlich unter einem schönen Baum,
in meinem schönen, heimischen Quartier.

Weinberglistrasse 18
6005 Luzern

info@gantner-boden.ch
www.gantner-boden.ch

+41 76 339 96 87

SOS
Dienst Luzern
Hauswirtschaft, Alltagsunterstützung und Familienhilfe

Sie brauchen Unterstützung und Entlastung. Wir helfen im Alltag zuhause.

Seit über 40 Jahren unterstützen wir in der Stadt Luzern schnell, unkompliziert und kompetent Familien, Seniorinnen und Senioren und überhaupt alle, die Hilfe im Alltag benötigen. Wir freuen uns über Ihren Anruf.

041 342 21 21 | www.sos-luzern.ch
Brünigstrasse 20 | 6005 Luzern | info@sos-luzern.ch
Ein Angebot der Kirche

NEU

FUSS GLÜCK
LUZERN

Kosmetische **Fusspflege** für Sie und Ihn.

Eine professionell gepflegte Behandlung für Fussbeschwerden, strapazierte Arbeitsfüsse oder einfach pures Fuss-Glück.

Dornacherstrasse 7 | 079 719 86 67 | www.fuss-glueck.ch

Jetzt Anmelden und Mitmachen

Der 2. Clean-up-Day steht vor der Tür. Über 100 Personen nahmen bei der Erstaustragung teil. Können wir das «toppen»? Und im Oktober startet das Gemeinschaftsprojekt Offene Sporthalle. Wir suchen für beide Anlässe Teilnehmerinnen, Mitmachende und Helfer.

von Quartierverein Tribschen-Langensand

Der internationale Clean-Up-Day vom 15./16.September vereint Menschen auf der ganzen Welt, um sich gemeinsam für eine sauberere Umwelt zu engagieren.

Jeder kann jederzeit selbständig in seiner eigenen Nachbarschaft oder Umgebung Abfall einsammeln und richtig entsorgen. Zusammen mit anderen macht es aber mehr Spass und ist erst noch effizienter. Deshalb machen wir das in unserem Quartier gemeinsam. Auch in diesem Jahr rechnen wir mit zahlreichen Teilnehmern und Teilnehmerinnen. Keiner zu jung oder zu alt um dabei zu sein!

Zeit: Samstag, 16. September 2023, 14 Uhr
Ort: beim Tribschenmoosweg hinter dem Segelclub Tribschenhorn

Nach einer kurzen Orientierung durchkämen wir einzeln oder in kleinen Gruppen während rund 2 Stunden das Quartier und sammeln Abfall ein. Ab 16 Uhr treffen wir uns an der Sammelstelle beim Schulhaus Tribschen.

Auch dieses Jahr wird uns Stadtgrün und die Quartierarbeit Tribschen unterstützen. Wir werden wieder Zangen, Kübel, Abfallsäcke und die gelben Clean-Up-Westen zur Verfügung stellen. Nach dem Aufräumen offeriert der Quartierverein Tribschen-Langensand allen Quartierpputzerinnen und -putzern ein Gratis-Zvieri.

Der Anlass findet bei jedem Wetter statt. Anschliessend ans Putzen soll ein kleines Quartierfest stattfinden, bei dem alle zusammenkommen können. Es sind einige Essensstände geplant und wir würden uns über musikalische Beiträge aus dem Quartier freuen. Dafür suchen wir Personen und Akteure mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen, die bereit sind, ein Essen aus ihrem Kulturraum zuzubereiten oder musikalische Beiträge für das Fest beizusteuern. Michael Hofmann vom Quartierverein freut sich auf möglichst viele Kontakte und beantwortet gerne alle Fragen dazu. Man kann ihn via Homepage des Quartiervereins oder nachfolgenden Link kontaktieren.

Bitte Anmelden
Ebenfalls bitten wir alle Putzerinnen und Putzer, sich aus organisatorischen Gründen dort für den Event anzumelden.

tribschen-langensand.ch/events-

Sich bei schlechtem Wetter mit seinen Kindern in der Turnhalle austoben? Der Quartierverein will zusammen mit der Quartierarbeit und dem Eltern-Kind-Verein TRILA dafür sorgen, dass das nach den Herbstferien auch in unserem Quartier möglich sein wird. Die kantonalen und städtischen Bewilligungen liegen vor, die Vorbereitungen sind schon weit fortgeschritten.

«Die Idee einer Offenen Sporthalle in unserem Quartier schwebte schon lange in meinem Kopf herum. Als mich Tobias Naunheim von der Quartierarbeit mit Melanie Sommer und Michaela Heumüller in Kontakt brachte, nahm das Projekt rasch Fahrt auf», sagt Michael Hofmann, Er ist beim Quartierverein für die Organisation von Anlässen mitverantwortlich.

Melanie Sommer erklärt, wie das Projekt funktioniert: «Vom 22. Oktober bis an Ostern steht uns jeder zweite Sonntagmorgen zwischen 9 und 11.30 Uhr die 3-fach Halle Wartegg zur Verfügung. Familien, Kinder und Jugendliche können vorbeikommen, sich dort treffen und in der Halle kostenlos Sport machen und sich bewegen.»

Die Organisatoren planen drei Bereiche: einer für Eltern mit kleinen Kindern, ein mittlerer Bereich bspw. mit Spielen oder Posten mit Hallengeräten und ein dritter, wo Turniere stattfinden oder Vereine ihre Sportart vorstellen können. «Unsere Absicht ist es, dass im mittleren Bereich Schüler und Schülerinnen der Oberstufe als Jugend-Coaches mitwirken, die für ihren Einsatz entschädigt werden. Wir versuchen, sie nach den Sommerferien zu rekrutieren. Das Projekt wir vom Kanton Luzern finanziell unterstützt.

Das Interesse ist gross. Noch sucht man Eltern sowie junge und ältere Menschen, die gerne mal an einem Tag eine Helferfunktion übernehmen. Melden und mehr Informationen erhalten kann man hier.

tribschen-langensand.ch/events-

ERICH FRIES
INNENDEKORATEUR

POLSTERARBEITEN
VORHÄNGE
BETTWÄSCHE
MÖBEL
ACCESSORIES
TEPPICHE
STOFFE

ATELIER &
AUSSTELLUNGSRAUM
LANGENSANDSTR. 78
6005 LUZERN
TEL 041 360 74 15
MOBILE 079 218 53 73
www.erichfries.ch

«
JEDER HAUTTYP
IST EINZIGARTIG UND JEDER
HAUTZUSTAND BENÖTIGT
EINE INDIVIDUELL
ABGESTIMMTE BEHANDLUNG.
»

Rikke Zaugg-Mogensen
Kosmetikerin

CHF 20.– Rabatt
auf deine erste
Gesichtsbehandlung
(bei Abgabe dieses Inserats)

Ein Erlebnis mit Ergebnis im Kosmetikstudio am Strand.

- Klassische Gesichts-behandlung
- Wimpern und Brauen färben/formen
- Waxing für sie und ihn
- Profacial – Aqua Peeling
- Gesichtsbehandlung mit Ultraschall
- Radiofrequenz-Gesichts-behandlung
- Nordic Fruchtsäure Peeling
- Nordic Microneedling

NORDIC
SKINCARE

WWW.NORDICSKINCARE.CH

SCHÖNBÜHLSTRAND 16 | 6005 LUZERN
079 958 05 59 | INFO@NORDICSKINCARE.CH

ZEN ZENTRUM OFFENER KREIS LUZERN

ZEN MEDITATION

Zen Angebote während der Woche morgens und abends, an Wochenenden und wochenweise.

Informationen
www.zenzentrum-offenerkreis.ch
Bürgenstrasse 36 - 6005 Luzern - Tel. 041 371 11 94

FUSSPFLEGESERVICE
BEI IHNEN ZU HAUSE
Claudia Keusch

dipl. kosm. Fusspflegerin, Pedicure
Ausgebildet auch als Gerontologin, Pflegefachfrau

Telefon 041 361 20 03

Ihre Tankstellen im Quartier:

AVIA Shop-Tankstelle **Tribschen,** Tribschenstrasse 19
AVIA Tankstelle **Rösslimatt,** Landenbergstrasse 41

Öffnungszeiten Shops: Mo–Fr: 6–22 Uhr | Sa/So: 7–22 Uhr

SCHÄTZLE
Energieprodukte | Tankstellen

AVIA

Gutschein

3 Rp. Rabatt pro Liter Benzin oder Diesel.

Dieser Gutschein ist nicht mit anderen Bons oder Aktionen kumulierbar. Einlösbar nur an der AVIA Tankstelle Tribschen.

Gültig bis am 31. Oktober 2023.

2 301110 100115

Jetzt müssen die Hausaufgaben ohne Frau Fellmann gemacht werden

Über 20 Jahre und weit über ihr ordentliches Pensionsalter hinaus hat Brigitte Fellmann Schülerinnen und Schüler der Schule Wartegg beim Lösen ihrer Hausaufgaben begleitet und unterstützt. Ende dieses Schuljahres hört sie auf.

von Fredy Zurkirchen, Redaktion Tripsche Zytig

Brigitte Fellmann vor dem Peperoncini, wo wir sie zum Gespräch trafen. Bild: Fredy Zurkirchen

Wenn jemand über zwei Jahrzehnte Hausaufgabenhilfe geleistet hat, liegt es da nicht auf der Hand, dass diese Person schon als Schülerin Hausaufgaben mochte? «Das war bei mir sicher nicht der Fall», verneint Birgitte Fellmann. Sie war auch keine herausragende Schülerin, mindestens nicht in jedem Fach. «Ich wollte viel singen, mochte Geografie sowie Sprachen und Aufsätze. Das waren meine Lieblingsfächer. Mit Mathe hingegen stand ich immer auf Kriegsfuss.»

«Eine gute Vorbereitung ist wichtig. Wir haben hier keinen Hühnerstall!»

Ende dieses Schuljahres tritt sie nun ab. «Die Arbeit an der Schule und der Umgang mit den Kindern macht mir zwar noch immer unheimlich viel Spass. Aber diesen Sommer werde ich Siebzig, daher muss ich endgültig aufhören.» Man merkt, dass ihr der Abschied nicht leichtfällt. «Wenn es nach mir ginge, hätte ich noch fünf Jahre angehängt», lacht sie spitzbübisch. Jeweils am Montag, Dienstag und Donnerstag stand sie zwischen 20 und 30 Kindern mit Rat und Tat zur Verfügung. «Manchmal waren es sogar mehr.». Das verlangt eine gute Vorbereitung und Organisation. «Ich war in der Regel immer schon eine Viertelstunde vor Beginn da, damit ich parat war, wenn die Kinder eintrafen. Wir haben hier schliesslich keinen Hühnerstall!»

Mit 58 selbst nochmals die Schulbank drücken

Die ausgebildete Pflegeassistentin startete Ihre Karriere als Aufgaben- und Lernbegleiterin im Schulhaus Grenzhof in Littau. «Ich kam als Quereinsteigerin dazu. Eine Kollegin machte mich auf das Angebot aufmerksam. Da ich schon immer gern Kinder hatte, war das für mich die perfekte Gelegenheit, Ich habe den Entscheid bis heute nicht bereut.» 2000 tauschte sie mit ihrer Kollegin den Arbeitsplatz und kam ins Wartegg.

Die Professionalisierung des Schulbetriebs verlangte, dass sie mit 58 selbst nochmals die Schulbank drückte. An der Pädagogischen Hochschule in Zug holte sie sich das praktische und theoretische Rüstzeug, um ihren Job und ihre Leidenschaft bis heute weiter zu machen.

25 Jahre sind eine lange Zeit. Kein Wunder wird sie im Quartier immer mal wieder von jungen Erwachsenen erkannt und darauf angesprochen, dass sie sie im Wartegg bei den «Ufzgi» untersützte. «Solche Begegnungen freuen mich immer sehr.»

Auch wir von der Tripsche Zytig wünschen Frau Fellmann alles Gute für die Zukunft. Langweilig dürfte es ihr nicht so schnell werden. Sie will sich vermehrt ihrer Leidenschaft, dem Singen, widmen. «Das kam in der Schule etwas zu kurz.» Erst kürzlich hat sie sich beim Chor St. Anton – St. Michael angemeldet. «Und Theaterspielen ist auch noch etwas, was ich auf dem Radar habe!»

Massagepraxis ATLANTIS

Melanie Häller, dipl. Masseurin

Lassen Sie Ihren Geist zur Ruhe kommen – und die Muskulatur für sich arbeiten.

Massagen durchbluten den Muskel, versorgen ihn so mit den nötigen Nährstoffen. Die Muskulatur wird widerstands- und leistungsfähiger, die Gefahr rheumatischer Erkrankungen wird erheblich reduziert.

Diese gewonnene Vitalität erweckt ein neues Lebensgefühl und stärkt nebst dem Körper auch die Seele.

- ★ Klassische Massage und Sportmassage
- ★ Manuelle Lymphdrainage
- ★ Fussreflexzonenmassage
- ★ Schröpfen
- ★ Hot Stone Massage
- ★ Tibetische Massage

Ich freue mich auf Sie!

(50 % Reduktion auf die erste Massage gegen Flyerabgabe)

079 355 80 44 (KRANKENKASSENANERKANNT)

Schönbühlstrand 22, 6005 Luzern ★
kontakt@massage-atlantis.ch ★ www.massage-atlantis.ch

DIE HAUSHILFE

Leben wo mein Zuhause ist

Wenn der Zeitpunkt kommt, wo es alleine nicht mehr geht, stehen wir Ihnen individuell zur Seite.

Weitere Informationen:
✶Verein Die Haushilfe✶
Nadja Laval✶Geschäftsleiterin
041 790 31 31
www.diehaushilfe.ch
info@diehaushilfe.ch

IM TRIBSCHEN-QUARTIER GEBRAUT. SEIT 10 JAHREN.

LUZERNER BIER

Brauerei Luzern AG | Bürgenstrasse 16 | 6005 Luzern
041 252 00 52 | www.brauerei.lu

Maler Vigliotti

Passion für Handwerk

aufwerten
erhalten
verschönern

Kontaktieren Sie den Fachmann aus Ihrem Tribschen-Quartier

076 580 55 84 | info@maler-vigliotti.ch
www.maler-vigliotti.ch

Kunden- und Renovationsmaler

Der Waschbär im Quartier

Seit bald 16 Jahren verkörpert Tobias Röscher das Gesicht der «Waschbärenanlage» im Quartier. Bei jedem Wetter, ob bei Schneefall, Regen oder Hagel, wie auch bei Temperaturen unter dem Gefrierpunkt, bietet der gebürtige Thüringer den Kunden die Dienste der Waschanlage an.

von Jean-Pierre Kipfer, Redaktion Tripsche Zytig

Tobias Röscher weichte mit dem Vorreiniger den hartnäckigen Schmutz auf, damit er diesen anschliessend mit dem Hochdruckreiniger wegschwemmen kann.

Mit Stolz erwähnt er, dass er bis vor kurzem keinen einzigen Tag wegen Krankheit oder Unfall oder anderen Gründen gefehlt habe. «Ich kann es doch meinen Kunden nicht antun, nicht da zu sein», ergänzt er mit Schalk in den Augen.

Während seinen Ferien, die Tobias natürlich auch hat, ist die Anlage nicht in Betrieb.

In die Schweiz kam er um sich in seinem erlernten Beruf, Röscher schloss eine Bäckerlehre ab, weiterzubilden. Da wurde ihm die Möglichkeit geboten, die mit den neuesten Apparaturen ausgestatteten Waschanlage zu leiten. Spontan sagte er zu und bereut es bis heute überhaupt nicht. In den vielen Jahren hat er sich eine grosse Stammkundschaft erarbeitet.

Das Gespräch für diesen Artikel musste immer wieder unterbrochen werden, da Kunden ihr Fahrzeug gepflegt haben wollten. Viele Fahrzeughalter und-halterinnen kommen regelmässig zur Anlage. Praktisch täglich fahren Mitarbeiter von Garagen oder Autovermietungsgesellschaften mit verschiedenen Fahrzeugen zur Selbstwaschanlage oder lassen das Auto durch die Waschanlage schieben. Man kennt sich.

Benutzen der Selbstwaschboxen
Bei der Zufahrt zur eigentlichen Waschstrasse befinden sich auf der linken Seite die Selbst-Waschboxen. Man wirft Münzen ein und beginnt in der Regel mit der Hochdruck-Wäsche um den groben Schmutz zu entfernen.

An den Selbstwaschboxen werden auch Motorräder gewaschen.

Dabei ist der Abstand zwischen Lanze und Fahrzeug klein zu halten aber nicht näher als 10cm. Im 2. Schritt nimmt man die Schaumbürste und reinigt porentief. Anschliessend wird gespült und die Phase mit dem Heisswachs eingeleitet. Dieser schützt den Lack und lässt ihn glänzen. Mit dem Glanzspülen schliesst man den Vorgang ab und ermöglicht so eine fleckenfreie Trocknung.

Staubsauger
Viele fahren ums Gebäude herum und legen einen Zwischenstopp bei den Staubsaugern ein. Mit einer eingeworfenen 2-Franken-Münze aktiviert man die Anlage.

Die starke Saugkraft ermöglicht ein rasches Reinigen des Innenraumes.

Waschanlage
Will man jedoch sein Fahrzeug in der automatischen Waschanlage reinigen lassen fährt man an den fünf Boxen vorbei. Auf der Stirnseite des Gebäudes befindet sich die Einfahrt in die Waschstrasse. Je nach gewähltem Waschprogramm

werden auch noch die Felgen vorgewaschen. Das Anbringen eines Schutzsackes für den Heckscheibenwischer, verhindert eine Beschädigung

Es staut sich vor der Einfahrt zur Waschstrasse.

Vor dem Befahren der Schiebeschiene ist es wichtig, dass die Seitenspiegel eingeklappt sind und die Antenne eingezogen ist. Steht man auf der Schiene, stellt man den Motor ab, nimmt den Gang heraus oder bei Autos mit automatischem Getriebe, muss der Schalthebel auf N gestellt werden.

Am Ende des Wasch- und Trocknungsvorganges leuchtet in einer Tafel die Aufforderung auf den Motor zu starten und wegzufahren. Gleichzeitig hebt sich auch das Ausgangstor.

Die Schwellenputzbänder werden am schnellsten abgenutzt. So nach etwa drei Jahren müssen diese ausgewechselt werden.

Wartung/Revision
Die Anlage wird laufend gewartet und Teile wie z.B. Walzen, Düsen oder Schwellenputzbänder werden ersetzt. Die vielen Schmiernippel werden regelmässig gereinigt und abgeschmiert. Dazu gehören auch die verschmutzten unzähligen beweglichen Teile, die neu geölt oder gefettet werden müssen. Die Staubsaugersäcke werden kontrolliert und nach Bedarf entleert oder ausgetauscht.

Tipps von Tobias Röscher

- Entspannen Sie sich und nehmen sie die Füsse von den Pedalen.
- Öffnen Sie die Fenster oder Türen nicht.
- Bremsen Sie nicht, sie werden auf der Schiene geschoben.
- Geniessen Sie die Berieselung, ohne nass zu werden.

ARLEWO
arbeiten leben wohnen
Ihre Immobilien-Berater.
Persönlich und nah.
Haus verkaufen
Luzern | Schwyz | Stans | Zug
arlewo.ch

Pro Audito Luzern
Schwerhörig?
Handykurs, Qi Gong oder Yoga?
Alles ist möglich. Jetzt anmelden!
041 210 10 93 /041 210 12 07
www.proaudito-luzern.ch

Der Pop-up-Park Werft in Kinderhand

Der Pop-up-Park lebt vor allem von den Ideen der Bevölkerung. Die Klasse 4a vom Primarschulhaus Wartegg hat im Mai einen eindrücklichen gestalterischen Beitrag geleistet.

von Ella, Klasse 4a Primarschule Wartegg, unterstützt von ihrer Lehrperson Irene van den Berg

Bohren, Schrauben, Malen, Basteln, Hämmern. Die Klasse 4a der Primarschule Wartegg hat bei der Gestaltung des Pop-up-Park Werft kräftig mit Hand angelegt.
Bild: Fredy Zurkirchen

In einem ersten Schritt haben die Kinder mit der Quartierarbeit Tribschen Ideen gesammelt, was im Park alles möglich wäre. Es kamen einige Vorschläge zusammen, die im Klassenrat vorgestellt wurden. Alle Kinder hatten die Möglichkeit, Fragen zu stellen und ihre Meinung zur Projektidee abzugeben. Schlussendlich wurden drei Favoriten in einer demokratischen Abstimmung ausgewählt. Das Ziel der Kinder war es, den Park zu verschönern und attraktiver zu gestalten.

Die Projektwoche beginnt

Die 19 Kinder der Klasse haben sich in vier Gruppen aufgeteilt. Eine Gruppe hat eine Fussball-Torwand mit der Grösse 2x4m gebaut. Eine weitere Gruppe hat eine Holzkugelibahn aufgestellt, die für Gross und Klein ein Hit ist. Der dritten Gruppe war es wichtig, dass der umliegende Zaun bunter gestaltet wird. Morris von der Klasse wagt den Vergleich: „Vorher war der Platz grau und verlassen, heute finde ich ihn gemütlicher und kinderfreundlich und ich komme nun in meiner Freizeit oft hierhin." Sein Klassenkamerad James ergänzt: «Bei der Wärchbrogg vis a vis können Murmeln für die Kugelibahn geholt und auch Ping Pong Schläger ausgeliehen werden.» Die vierte Gruppe schliesslich hat dafür gesorgt, dass die Arbeiterinnen und Arbeiter im Park mit einem Mittagsbuffet und leckeren Desserts wieder gestärkt wurden. Von Rezeptrecherchen über Einkaufen, Zubereiten und Abwaschen haben die Kinder an alle Details gedacht.

Ein Eröffnungsfest darf niemals fehlen

Nach intensiven Bauarbeiten wurde ein Eröffnungsfest für Eltern und Bekannte geplant. Die Kinder haben sich wieder verschiedenen Aufgaben gewidmet. Geplant wurden beispielsweise eine Eröffnungsrede, ein Torwandschuss-Wettkampf, Dekorationen und ein Apérobuffet mit Muffins und anderen Snacks. Nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern waren sehr stolz über die Projekte der Klasse. Lino von der Klasse meint abschliessend: «Ich bin dankbar, dass wir in diesem Projekt mitmachen durften. Ich finde, es ist es wert, den Park zu besuchen.»

Der **Pop-up-Park Werft** beim südlichen Abgang des Werftstegs (wo sich einst die Bootsabstellplätze der St. Niklausen Schiffgesellschaft Genossenschaft SNG befanden) wurde im September 2022 eröffnet.

Während rund drei Jahren soll der Park zu mehr Freiraum und Aufenthaltsqualität am linken Seeufer beitragen. Pop-up-Parks sind temporäre, für die Allgemeinheit umgenutzte Flächen. Sie ermöglichen, den öffentlichen Raum aktiv mitzugestalten und das Quartier zu beleben.

Damit ein Pop-up-Park genutzt wird, setzt die Stadt Luzern bei dessen Entwicklung stark auf den Einbezug der Bevölkerung.

premotion

Einmal hin. Alles drin.

Das einzige Center mit den vier Grossen
und vielen weiteren Fachgeschäften.

SCHÖNBÜHL
Das grösste Shopping-Center in Luzern

schoenbuehl-center.ch

IHRE STARKE HILFE IM BÜRO

PROFESSIONELLE UNTERSTÜTZUNG IM
ADMINISTRATIVEN BEREICH – UND DARÜBER HINAUS

PROFESSIONAL OFFICE
MANAGEMENT

SILVIA CASANOVA-WERLEN
078 691 08 98 – info@professional-office-management.ch – professional-office-management.ch

viva luzern

Nächste Führungen.

Betagtenzentren und Alterswohnungen.

Viva Luzern Dreilinden
25. Juli | 28. Sept. | 30. Nov.

Viva Luzern Eichhof
17. Aug. | 19. Okt. | 14. Dez.

Viva Luzern Rosenberg
16. Aug. | 25. Okt. | 29. Nov.

Viva Luzern Staffelnhof
7. Sept. | 9. Nov.

Viva Luzern Tribschen
30. Aug.

Viva Luzern Wesemlin
20. Sept. | 22. Nov.

Wohnen mit Dienstleistungen
21. Sept. | 9. Nov.

Infos: vivaluzern.ch/events

Im Alter zuhause.

deine PERSONAL Trainerin
in der Tribschenstadt

★ Schmerzfrei bewegen
★ Mehr Beweglichkeit & Muskelkraft
★ Geschmeidige Faszien
★ Kräftiger Rücken

➲ Individuell abgestimmt auf deine persönlichen Gesundheitsziele

Gesundheits-Atelier
Rösslimatte 47

Madeleine Wolf ★ 079 391 02 14
www.richtig-bewegen.ch/madeleine-wolf

Jahresversammlung des Quartiervereins Tribschen-Langensand

Rund 100 Mitglieder trafen sich am 12. Mai im Pfarreisaal St. Anton zur ordentlichen Jahresversammlung des Quartiervereins. Nebst der Abstimmung über diverse Geschäfte standen Neuwahlen an. Mit Hildegard Küng verabschiedete sich ein «Urgestein» und das langjährige Gesicht der Tripsche Zytig aus dem Vorstand.

von Fredy Zurkirchen, Redaktion Tripsche Zytig

Nach 16 Jahren Vorstandsarbeit stellt sich Hildegard Küng nicht mehr zur Wiederwahl. Urs Cattani bedankt sich bei ihr mit einem riesigen Blumenstrauss und einer «Spezialausgabe» der Tripsche Zytig. Bild: Fredy Zurkirchen

Entgegen der bisherigen Praxis begann die Veranstaltung mit dem Gastreferat und der eigentlichen GV. Das traditionelle Nachtessen wurde erst später serviert. «Damit wollen wir dem gemütlichen Teil des Zusammenseins etwas mehr Luft gönnen», erklärte Präsident Urs Cattani. In gewohnt lockerer Art führte er speditiv durch die Traktanden.

«Das freiwillige lokale Engagement ist wichtig und liegt uns sehr am Herzen.»

Auch dieses Jahr konnte der Quartierverein verschiedene Gäste begrüssen: Quartierpolizist Daniel Zemp, Martin Scherrer, Präsident des Dachverbands der Luzerner Quartiervereine, und Umwelt- und Mobilitätsdirektor Adrian Borgula, der die Grüsse des Stadtrats überbrachte. In seinem Referat ging er auf den Stand der Neugestaltung der Tribschenstrasse ein. Allzu viel Definitives lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt dazu noch nicht sagen. Die Inputs der Quartierbevölkerung flossen in das Gestaltungskonzept ein, welches derzeit konkretisiert wird. Der Abschluss ist im Herbst 2023 zu erwarten. Dann soll ein Informationsaustausch mit der Quartierbevölkerung stattfinden. Der ganze Prozess sei sehr komplex, da eine Vielzahl von Ansprüchen und Sachzwängen miteinander abgestimmt werden müssen. «Man habe das Ganze etwas unterschätzt», so Adrian Borgula selbstkritisch. Ein besonderes Anliegen war ihm, sich bei den Mitgliedern des Quartiervereins für ihr lokales Engagement zu bedanken. «Die Freiwilligenarbeit in den Quartieren unserer Stadt liegt der Stadtregierung sehr am Herzen», versicherte er dem Publikum.

In seinem Jahresbericht liess Urs Cattani die Highlights des letzten Vereinsjahres kurz Revue passieren: Jassmeisterschaft, erfolgreiche erstmalige Durchführung des Clean-up Day (unserer «Quartierputzete»), Herbstausflug zu den VBL und ins Treibhaus und die Einladung vom Samichlaus vom Bireggwald zum «Tag des offenen Waldes». Letzerer zieht immer mehr Kinder und Eltern an.

Jahresbericht und Jahresrechnung wurden einstimmig genehmigt und der Vorstand entlastet. Nichts ändert sich für die Mitglieder bei den Jahresbeiträgen. Diese bleiben bei CHF 15 für Einzel- und CHF 30 für Familien und Firmenmitglieder.

Abschiede schmerzen etwas weniger, wenn Neues dazukommt

Der Vorstand erkennt bei der Gewinnung von Neumitgliedern unausgeschöpftes Potential. Unser Quartier wächst stark und zählt mittlerweile rund 12'000 Bewohner:innen. Demgegenüber stagnieren die Mitgliederzahlen bei rund 650. Der Vorstand wird sich dieses Jahr dem Thema annehmen. Gleichzeitig bittet er alle Mitglieder, in ihrem Umfeld auf den Quartierverein aufmerksam zu machen und für diesen zu werben.

STADTHOTEL TRIBSCHEN: EIN NEUES HOTEL ENTSTEHT IM QUARTIER

Wir freuen uns auf eine gute Nachbarschaft!

Das neue Stadthotel für Familien, Paare, Vereine und Geschäftsreisende

An der Tribschenstrasse 7/9 wird das neue Luzerner «Stadthotel» entstehen. Das alte, unattraktive Bürogebäude, welches seit 1975 an diesem Standort steht, ist baufällig und wird durch einen schönen, modernen Hotel-Neubau ersetzt. Das Luzerner Architekturbüro Lütolf und Scheuner hat sich in einem Architekturwettbewerb durchgesetzt und ein tolles Konzept entwickelt. Der Neubau erfüllt hohe Standards bezüglich ökologischer und nachhaltiger Bauweise und fügt sich perfekt in das Quartier ein. Der Bau wird etwas weniger hoch sein als das bisherige Bürogebäude. Mit 150 Zimmern in der ***-Superior-Klasse richtet sich das Hotel an Individualtouristen, Paare, Familien, Geschäftsreisende und Vereine, welche in der Stadt Luzern in See- und Bahnhofnähe übernachten wollen.

© Nightnurse Images, Zürich

Ein Hotel fürs Quartier – viele Vorteile auch für die Anwohnerinnen und Anwohner

Der bisher eher dunkle, graue und verlassene Strassenabschnitt wird belebt und freundlich beleuchtet. Die jetzigen Parkplätze vor dem Gebäude werden entfernt und der Bereich wird schön begrünt. Die bestehende Baumallee grenzt zur Tribschenstrasse. Die künftigen Hotelparkplätze sind in der bestehenden Tiefgarage untergebracht. Der Betrieb wird auch den Quartierbewohnenden offenstehen. Im Erdgeschoss ist neben einem Frühstücksrestaurant mit Aussenplätzen auch eine Lobby-Bar geplant. Zudem sollen frei zugängliche Begegnungszonen mit Arbeits-, Sitzungs- und Verweilmöglichkeiten entstehen.

Baueingabe – Baubewilligungsverfahren: Schritt für Schritt zum neuen, attraktiven Stadthotel

Die Planungsarbeiten zum Stadthotel sind weit vorangeschritten. Im Idealfall erfolgt der Baustart im Jahr 2024. Die Eröffnung ist auf das Jahr 2026 geplant.

© Nightnurse Images, Zürich

Raphael Bachmann – Geschäftsleiter Confiserie und Bäckerei Bachmann

«Ich freue mich auf die neue Nachbarschaft mit dem Stadthotel Tribschen. Das Hotel wird ein Gewinn für das ganze Quartier und ergänzt unser kulinarisches Angebot mit einer lokalen und sympathischen Übernachtungsmöglichkeit an bester Lage.»

Urs Cattani – Präsident Quartierverein Tribschen-Langensand, Luzern

«Als Quartierverein begrüssen wir das Hotelprojekt. Das Hotel belebt den bisher eher dunklen Bereich vor der Langensandbrücke. Es bietet eine weitere Möglichkeit, im attraktiven Tribschen-Langensandquartier zu übernachten und zu verweilen.»

Das neue Stadthotel – ein starkes Team hinter einem starken Projekt

Das urbane Familien-, Business- und Ferienhotel ist ein echtes «Luzerner Projekt». Eigentümer des Gebäudes sind die Genossenschaft HG COMMERCIALE und die Zentralschweizerischen Baumeisterverbände. Gebaut wird das neue Hotel von Zentralschweizer Bauunternehmen. Das Stadthotel Tribschen wird von der Luzerner Tavolago AG betrieben. Neben der Gastronomie auf den Schiffen des Vierwaldstättersees betreibt diese bereits heute zahlreiche Gastronomie-, Hotellerie- und Cateringbetriebe rund um den Vierwaldstättersee und ist eine der grössten Gastronomiegruppen der Zentralschweiz. Die Tavolago AG setzt auf einen starken Bezug zu Luzern und viel Swissness für das Hotel. Die Partner freuen sich sehr darauf, das Quartier mit diesem tollen Hotelprojekt zu bereichern. Weiterführende Informationen findet man auf der Website **www.stadthotel-tribschen.ch** und in weiteren Ausgaben der Tribschenzeitung.

Die Vereinsversammlung wählte den Vorstand und seinen Präsidenten Urs Cattani für weitere zwei Jahre. Nicht mehr zur Wiederwahl angetreten war Hildegard Küng. «16 Jahre Vorstandsarbeit reichen. Ich will neuen Kräften Platz machen und - natürlich freue ich mich auch auf eine Zeit mit weniger Terminen und fixen Verpflichtungen.» Mit Hildegard verliert der Quartierverein das langjährige Gesicht der Tripsche Zytig. Wie niemand sonst hat sie diese über viele Jahre geprägt und mit grosser Freude und viel Charme weiterentwickelt. Urs Cattani's amüsante Schilderung, wie die beiden vor Jahren im Wohnzimmer sitzend die einzelnen Artikel zurechtschnipselten und zusammenklebten erntete im Publikum Schmunzler und Gelächter.

Der Quartierverein konnte dieses Jahr gleich zwei neue Mitglieder in den Vorstand wählen.

Silvia Casanova übernimmt neu die Administration und kümmert sich interimistisch auch um die Finanzen des Vereins. Somit kann eine wichtige Lücke geschlossen werden. Die 54-Jährige führt ihr eigenes Geschäft und bietet Privaten und Unternehmen vielfältige Bürodienstleistungen an: fix, im Teilpensum oder auf Zeit. Viermal im Winter organisiert sie zudem die «Luzerner Tavolata», bei der sie fremde Menschen zu sich nach Hause zum Essen einlädt. «Im Sommer aber zieht es mich raus, da mag ich nicht den ganzen Tag kochen.» Dann ist sie stattdessen beim Segeln, auf dem Töff oder in den Bergen anzutreffen.

Pascal Marfurt, 1986, ist in Luzern aufgewachsen und wohnt mit seiner sechsköpfigen Familie im Schönbühl-Quartier. Sein beruflicher Lebensweg führte ihn zunächst in die Welt der Technik. Nach seinem Hochschulabschluss arbeitete er während mehreren Jahren im Projektmanagement und wechselte anschliessend ins Key Account Management. Heute ist er selbständig als Coach und Berater tätig. Er wird beim Quartierverein zusammen mit Michael Hofmann vor allem für die Organisation und Durchführung von Anlässen zuständig sein. «Wir werden von seiner Macher-Natur und seiner Freude, neue Ideen anzugehen, sehr profitieren können», freute sich Urs Cattani.

Neue Vereinsaktivitäten
Der Quartierverein will zukünftig verstärkt auch Familien ansprechen. «Wir schätzen unsere älteren Mitglieder sehr. Ihre Treue sorgt für Stabilität im Verein und ich kenne die meisten seit vielen Jahren persönlich. Gleichzeitig müssen wir aber auch an unsere Zukunft denken», bringt es Urs Cattani auf den Punkt. Schon in diesem Herbst lanciert der Quartierverein zusammen mit der Quartierarbeit und dem Eltern-Kind-Verein TRILA das Projekt «Offene Sporthalle», ein neues Angebot speziell für Familien und Jugendliche. Aber auch für ältere Semester wird es im Veranstaltungskalender des Quartiervereins weiterhin Angebote geben, wie bspw. den Herbstausflug. Der genaue Zeitpunkt wird noch mitgeteilt.

Die Kosten für das Nachtessen wurden übrigens dieses Jahr grosszügigerweise von den ewl luzern übernommen. Dies als kleine Geste für die im Quartier durch die Wasserverunreinigung vom letzten Juli entstandenen Aufwände.

tribschen-langensand.ch

Silvia Casanova und Pascal Marfurt (Bild) verstärken ab diesem Jahr den Vorstand des Quartiervereins. Silvia konnte an der GV krankheitsbedingt nicht anwesend sein. Bild: Fredy Zurkirchen

Stadtrat Adrian Borgula überbrachte die Grüsse der Stadtregierung. Bild: Fredy Zurkirchen

Impressum

Herausgeber
Quartierverein Tribschen-Langensand
6000 Luzern
www.tribschen-langensand.ch
kontakt@tribschen-langensand.ch

Redaktion
Valery Furrer, Jean-Pierre Kipfer,
Arnhild Walz-Rasilier, Fredy Zurkirchen
redaktion@tribschen-langensand.ch

Präsident
Urs Cattani
urs.cattani@tribschen-langensand.ch

Layout
Lukas Gantner
lukas.gantner@tribschen-langensand.ch

Inserate
Roland Gantner
inserate@tribschen-langensand.ch

Redaktionsschluss 2023
TZ 4/23: 22. September 2023
TZ 1/24: 08. Dezember 2024
TZ 2/24: 01. März 2024

Erscheinungsdatum 2023
TZ 4/23: ab 24. Oktober 2023
TZ 1/24: ab 16. Januar 2024
TZ 1/24: ab 08. April 2024

Auflage
zirka 7'000 Exemplare

Musical Fever zeigt «The Wolf Among Us»

Was wäre, wenn sich Fabelwesen und Märchenfiguren ohne unser Wissen schon längst unter uns befänden? Das zeigt die neue Produktion von Musical Fever. Ab Ende August spielt, singt und tanzt der Cast wieder auf der Aula-Bühne der Kanti Alpenquai.

von Fredy Zurkirchen, Redaktion Tripsche Zytig

Einblick in eine Tanzprobe anfangs Juni. Noch bleiben zweieinhalb Monate Zeitbis sich Ende August der Vorhang erstmals zur Premiere öffnet. Bild: Fredy Zurkirchen

«Wir mussten wegen Abwesenheiten etwas umdisponieren. Wir arbeiten heute an einer Tanzsege», informiert mich Denilson, als ich eintreffe. Zusammen mit Sandro führt er in dieser Produktion Regie.

Sandro steht am Bühnenrand, betrachtet die Choreo, gibt Anweisungen und Tipps. Manchmal schwingt er sich selbst auf die Bretter, tanzt mit, schlüpft auch schon mal in eine Rolle. Es ist seine zweite Regiearbeit bei Musical Fever. Bis zur Premiere bleiben noch gut zweieinhalb Monate. Noch kommt die Musik aus der Dose. Auf mich wirkt das Gezeigte aber jetzt schon beeindruckend. Auch Sandro scheint mit der Probe zufrieden zu sein. Einen Stock tiefer im Musikzimmer probt das Orchester. Damjan ist in dieser Saison musikalischer Leiter. Er arrangiert die Musik und studiert mit den Musikern die Stücke ein. Es ist sein fünftes Projekt bei Musical Fever. In den letzten vier Jahren spielte er im Orchester Violine.

Musical Fever wurde im 2000 von Schülerinnen und Schülern der Kantonsschule Alpenquai Luzern gegründet. Seither hat der Verein jedes Jahr ein neues Musical auf die Bühne gebracht. Nur im Coronajahre 2020 musste man eine Pause einlegen. Seither geht es wieder mit Volldampf weiter. Unverändert finden die Proben in den Räumlichkeiten der Kantonsschule Alpenquai statt. Aufführen tut man in der Aula.

Die Produktion liegt gänzlich in den Händen der jungen Vereinsmitglieder

Aktuell wirken wieder über 60 Jugendliche im Alter zwischen 14 und 29 Jahren am Musical mit. 20 gehören zur Cast, 15 spielen im Orchester. Ob vor, hinter oder auf der Bühne: Die Planung und Realisation im künstlerischen Bereich wie auch alle organisatorischen Belange liegen gänzlich in den Händen der jungen Vereinsmitglieder. Mitmachen kann, wer Freude an Musicals hat und die Lust und Bereitschaft mitbringt, gemeinsam mit anderen jungen Menschen viel Freizeit in ein Projekt zu stecken. Ob man in der Kanti zur Schule geht oder ging, ist egal. «Normalerweise wählen wir unsere Stücke nach Filmvorlagen aus», erklärt Joël. Als Produktionsleiter ist er für alles Organisatorische zuständig. Das liege ihm und er mag es, wenn er den Überblick hat. Zudem steht er auf der Bühne, «eine kleine Rolle nur», meint er. «Dieses Jahr probieren wir etwas Neues. Erstmals dient uns ein Videospiel als Vorlage. Das stellt neue Herausforderungen und ist total spannend. Beispielsweise gibt es in der Vorlage keine Musik. Diese haben wir selber zusammengesucht und arrangiert. Zudem mussten Regie und Textbuchleitung rund 24 Stunden Spielzeit auf zwei Stunden bühnengerechte Handlung reduzieren.»

Ein Krimi für Erwachsene mit Märchen- und Fabelwesen

Zur Geschichte: «The Wolf Among Us» ist ein Krimi für Erwachsene. Die Märchen- und Fabelwesen wurden aus ihrer Welt

Nicht nur auf der Bühne laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Auch das Orchester unter der Leitung von Damjan probt regelmässig. Bild: Fredy Zurkirchen

vertrieben und leben heute in den Untergründen von New York. Dort haben sie die kleine Gemeinde Fabletown gegründet und versuchen, sich der Welt der Menschen anzupassen. Schneewittchen arbeitet in der Verwaltung, der grosse böse Wolf nennt sich hier Bigby und kümmert sich als Sheriff um die Durchsetzung des Rechts. Die Bewohner sind nicht mehr so märchenhaft wie einst.

The Wolf Among Us

Eine Kriminalgeschichte für Erwachsene, produziert von Musical Fever

Aufführungen:
Fr 25.08. / Sa 26.08. / Fr 01.09. / Sa 02.09. / So 03.09. / Fr 08.09. / Sa 09.09. / So 10.09. / Fr 15.09.23

Preise:
Traditionell wird auf Eintrittspreise verzichtet. Für die Deckung der Produktionskosten steht eine Türkollekte bereit.

Ticketreservation
und mehr Infos gibt es hier auf der Homepage von Musical Fever

musicalfever.net

Sie alle müssen für ihren Lebensunterhalt kämpfen, haben ihre Sorgen und Laster. Wie bei jedem guten Krimi steht auch hier ein Mord am Anfang. Bei den Ermittlungen muss sich Bigby auf die Kooperation der Bürger von Fabletown verlassen. Diese haben aber genug eigene Probleme.

«Das Ende ist der Anfang!»

Die Vorbereitungen für die neue Saison beginnen wenige Wochen nach der Derniere mit der Stückwahlsitzung. Alle Mitglieder können Ideen und Vorschläge einbringen und darüber diskutieren. Ab Januar probt der Cast wöchentlich zweimal. Im März beginnen die Orchesterproben. Dazu kommen noch ein paar Probesonntage, das Probelager im August und die Endproben auf der Originalbühne. Diese wird vom Bühnenteam in den Sommerferien vor Ort gebaut. Der Aufwand ist gross. Als Lohn warten Applaus, Komplimente und ein wunderbares gemeinsames Erlebnis. Innerhalb der MF-Familie sind schon viele Freundschaften fürs Leben geknüpft worden.

«Wir sind gut im Zeitplan», meint Joël. «Am letzten Wochenende probten wir erstmals zusammen mit dem Orchester. Wie immer lief das recht chaotisch ab. Aber wie immer war es eindrücklich und motivierte uns total!»

Die gute und lockere Stimmung an der Probe wirkt ansteckend. Auch ich als Besucher spüre die positiven Vibes und verstehe Joël, wenn er sagt: «Wenn dich das Musical Fever gepackt hat, dann bist du drin und es ist schwer, da wieder rauszukommen.» Gut so, finde ich, und freue mich jetzt schon auf Ende August. Toi, toi, toi.

Geräusche-Geschichten schreiben und vertonen

Welche Geräusche sind in deinem Leben besonders wichtig und warum? Wie könntest du eine Geräusche-Geschichte schreiben, die von deinem eigenen Leben inspiriert ist? Wie können Geräusche helfen, eine Geschichte lebendiger und interessanter zu machen? Welche Rolle spielen Geräusche in deiner Fantasie?
Schreibe eine Geräusche-Geschichte mit 5 Geräuschverben (knistern, brummen, knallen etc.). Das ist eine lustige und kreative Art, deine Fantasie zu nutzen.

Zuerst musst du fünf Geräusche auswählen, die du in deiner Geschichte verwenden möchtest. Das können Alltagsgeräusche wie das Klingeln eines Telefons oder das Klappern von Geschirr sein. Oder du kannst kreativer sein und Geräusche wie das Zischen eines Raumschiffs oder das Knacken von Zauberstäben verwenden. Dann baust du eine Geschichte darum.
Überlege dir, wer die Hauptperson in deiner Geschichte ist, was sie erlebt und wie die Geschichte endet. Vielleicht geht es um ein Abenteuer in einem fernen Land oder um eine einfache Alltagssituation wie Frühstück machen. Wenn deine Geschichte in einem Wald spielt, kannst du das Zwitschern der Vögel oder das Rascheln der Blätter verwenden, um die Atmosphäre zu verstärken.

Am Ende solltest du deine Geschichte noch einmal durchlesen, um sicherzugehen, dass die Geräusche gut platziert sind und die Handlung unterstützen. Habe ich dich inspiriert? Wenn du mit dem Schreiben fertig bist, kannst du die Geräusche selbst machen, aufnehmen und die Geschichte vertonen. Wenn du den QR-Code einscannst, erfährst du, welche Geräuscherezepte es gibt und wie aus deiner geschriebenen Geräusche-Geschichte sogar ein richtiges Hörspiel werden kann.

Geschichte und Geschichten über das Baden im Tribschen-Langensand

Sommerferienzeit ist auch Badezeit. Für uns ein guter Grund, einen Blick hinter den Garderobenvorhang und in die Geschichte des Badens im Tribschen-Langensand zu werfen. Nebst allerlei Interessantem sind wir dabei auch auf Amüsantes gestossen.

von Fredy Zurkirchen, Redaktion Tripsche Zytig

Das Männerbad der Badeanstalt Alpenquai eröffnete 1903 am Standort der heutigen Motorboothalle. Erst fünf Jahre später folgte der Anbau mit dem Frauenbad.

Zu Hunderten hält man sich auch in diesem Sommer wieder in der Ufschötti, im Strandbad Tribschen und auf dem Tribschenhorn auf, vor allem an schönen und warmen Tagen.

Ein Blick zurück in die Anfänge

Es ist wahrscheinlich, dass sich Luzerner und Luzernerinnen schon im Mittelalter im See und in der Reuss vergnügten. Sie taten das aber unter dem Radar der Geschichtsschreibung. Denn kaum etwas ist darüber überliefert. Erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts geriet das Baden in den Fokus der Öffentlichkeit. Thaddäus Müller, Stadtpfarrer, soll sich ab 1800 regelmässig darüber beschwert haben, wie Knaben und Mädchen und selbst Erwachsene in der Reuss bei der Sentimatt aber auch im «Innern» der Stadt badeten und «sündhaft» die Blicke auf sich zogen. Die Stadt reagierte mit einem Badeverbot. Freies Baden wurde nur noch ausserhalb der Linie zwischen Hausermatte und Tribschen und unterhalb vom St. Karli gestattet. Zudem wurden Richtlinien erlassen: Baden mit strikter Geschlechtertrennung und erst nach 16 Uhr. Die ersten Badeanstalten entstanden gegen Mitte des 19. Jahrhunders beim Bellerive und am Nationalquai.

Erst viele Jahre später als am noblen rechten Seeufer hielt das offizielle Baden auch im Tribschen Einzug. 1903 eröffnete die Badeanstalt am Alpenquai – vorerst nur das Männerbad. Die Frauen mussten sich noch fünf weitere Jahre gedulden. Dafür erhielten sie freien Zugang zum See, keine Selbstverständlichkeit!

Jeder wusste, wo er hingehörte: Die Frauen links, die Männer rechts!

Die Badeanstalten sind ein Zeitspiegel des zu ihrer Zeit gültigen Rollen- und Moralverständnisses. Über Jahrzehnte waren sie eine Männerdomäne. Frauen hatten sehr beschränkten Zutritt oder durften sich nur in einem strikt für sie abgetrennten Innenbereich des Bads bewegen. Einen Zugang zum See gab es für sie nicht; der war den Männern vorbehalten. Das Luzerner Tagblatt berichtet anlässlich der Eröffnung des Frauenbads im Alpenquai am 5. Juni 1908 lobend: «Auf letzterer (gemeint war die Seeseite) befindet sich ein Ausgang in den offenen See, um so auch unseren Frauen und Töchtern, von denen eine grosse Anzahl als sehr schwimmtüchtig taxiert wird, Gelegenheit zu ausgiebiger und freier Schwimmtechnik zu geben. Wir zweifeln nicht, dass dieses neueste, städtische, hygienische Institut sich der verdienten Frequenz erfreuen werde.»

Nur die Lage missfiel. Die Umgebung wirke teilweise vorsintflutlich, schrieb die Zeitung. In der Tat, Tribschen war zu dieser Zeit alles andere als ein attraktives Stadtquartier. Es bestand vor allem aus wildem und wirren Schachengestrüpp. Und ab den 20er Jahren wuchs dort rund um den Güterbahnhof eine bunte Kleingewerbler-Siedlung mit Kleinhäusern, Schöpfen, Hühnergehegen und Kaninchenställen.

Der Eintritt ins Bad kostete 20 Rappen, weshalb sich rasch der Name «Zwänzgerbadi» durchsetzte. Wie das noblere Seebad («Füfzgerbadi») war sie ein Kastenbau mit zwei nach Geschlechtern getrennten Zugängen und Bassins: die

Frauen waren links, die Männer rechts. Die Tiefe liess sich mittels verstellbaren Holzrosts regulieren. Holzwände schirmten die Badenden vor lüsternen Blicken der Aussenstehenden ab. Vielleicht war es aber auch umgekehrt.

Strandbäder kommen auf

Mit der Eröffnung des Strandbad Weggis 1919 wurden offene Strandbäder populär. Frauen und Männer konnten dort gemeinsam baden. 1926 überliess die Stadt dem neu gegründeten Schwimmclub Luzern ein Areal am östlichen Rand der heutigen Ufschötti. Dort errichtete dieser eine fünfzig und eine fünfundzwanzig Meter-Bahn, einen Sprungturm, eine Tribüne, Umkleidekabinen und ein Volleyballfeld. Auf diesem spielten die «Lederfrauen» den ganzen Tag unter der prallen Sonne. Der Eintritt ins Bad war relativ teuer oder Clubmitgliedern vorbehalten, so dass viele zwischen Schwimmclub und Zwänzgerbadi «wild» badeten. Erst 1938 baute die Stadt dort das Freibad I, das als «Arbeiterlido» beliebt, aber viel zu klein und somit häufig überfüllt war. 1952 folgte mit dem Freibad II eine provisorische Erweiterung auf dem Gebiet der heutigen Kantonsschule.

«Beim Brügger lernte jeder schwimmen!»

Bis zur Eröffnung des Biregg-Hallenbads fand der obligatorische Schwimmunterricht im Seebad und in der «Zwänzgerbadi» statt. Ältere Semester erinnern sich wohl auch noch an Frau Fröhlich und Herrn Brügger.

An der Leine, wie hier im Seebad, lernten auch die Schüler:innen in der Zwänzgerbadi schwimmen.

«Aazieh, usenand, zämeschloh! Frau Fröhlichs Worte klingen immer noch in meinen Ohren nach. Dieser schrille Ostschweizerdialekt!», erinnert sich Lisa Bachmann, die bei ihr schwimmen lernte. «Sie war eine nette Frau, aber den Brügger, den mochte ich nicht, der war ein Sadist.»

«Klar, der Bärti Brügger machte Sachen, die heute undenkbar wären», meint auch René Giser. So genoss er es, auf dem Sprungbrett zu sitzen und seine Schüler auch bei frostigen Wassertemperaturen minutenlang beim Kraulen anzutreiben. Auch war er bekannt dafür, dass, wenn jemand auf dem Sprungbrett zögerte, er sich hinter diesen stellte und mit seinem dicken Bauch ins Wasser spedierte. Die Schwimmleine hielt er gerne locker, zog sie lieber später als zu früh hoch, und beim Messen der Wassertemperatur rundete er grosszügig auf. 13.2 Grad waren für ihn eher 14 als 13 Grad. «Mindesttemperatur erreicht, Schwimmunterricht kann stattfinden!», erinnert sich Gisler. «Er hatte aber auch eine weiche Seite. Immer mal liess er ein «Zwänzgi» springen, damit sich ein Kind beim Kiosk von Frau Ottiger ein Stück Brot und einen Apfel leisten konnte. Und – jeder hat beim Brügger schwimmen gelehrt.»

Anfangs der 70er Jahre verschwanden in kurzer Zeit alle alten Anlagen. Heute erinnern beim Motorboothafen nur noch die beiden von der Quai-Mauer hervorstehenden Steinquader an die Stege zur Zwänzgerbadi.

Die Ufschötti sorgte immer wieder für Schlagzeilen

Das Strandbad Tribschen und die Ufschötti wurden die neuen Badeplätze. Letztere sorgte von Beginn an für Schlagzeilen und kam immer wieder in die Leserbriefspalten. Mal waren es die Nacktbader, die «zu weit gingen, wenn sie ungeniert über den grossen Platz und die neue Brücke stolzierten und sich auch neben Spaziergängern auf eine Bank setzten», wie sich J.B. aus Luzern in der LZ vom 16.7.1983 ärgerte. Es ging auch umgekehrt. «Wegen der Gaffer lasse ich mir mein Vergnügen nicht vergällen, ich bade so, wie es mir am meisten Spass macht!», zitierte die LNN eine Nacktbadende ein Jahr später. Selbst der Blick «ekelte» sich über die Abfallberge, die sich in der Ufschötti auftürmten und machte es zum nationalen Thema.

Ob «Place to be», idealer Ort zum Abchillen oder lärmiger und dreckiger Schandfleck, Paradies für Töfflibuben und allerlei Liebespärchen: Die Ufschötti war schon immer beides. Chamäleonartig scheint sie ihr Wesen nicht nur im Jahres- sondern auch im Tagesverlauf verändern zu können: zu unserer aller Freude, zu unserer aller Leid.

Tipps vom Bademeister

Bei unseren Recherchen haben wir uns auch mit Ruslan Martianov unterhalten. Er leitet den Badebetrieb der städtischen Freibäder. Nachfolgend seine wichtigsten Tipps und Bitten an Badende.

Kinder nie unbeaufsichtigt lassen!
Uns fällt auf, dass immer öfter auch Kleinkinder, die nicht schwimmen können, alleine und unbeaufsichtigt durch die Badi spazieren. Das ist gefährlich! Das Personal der Badi kann die Verantwortung nicht von den Eltern oder Erziehungsberechtigten übernehmen. Neu werden wir unsere Besucher mittels Durchsagen dafür sensibilisieren müssen.»

Immer annetzen!
Annetzen hilft, den Temperaturunterschied zwischen Wasser und Körper abzubauen und reduziert so das Risiko von Kreislaufproblemen oder einem Krampf.

Sich nicht übernehmen!
Vor allem ungeübte Schwimmer sollten die Distanz zwischen Floss und Steg und den damit verbundenen Kraftaufwand nicht unterschätzen.

Ansonsten bitte einen Blick auf die Badeordnung beim Eingang werfen. Sie gibt wichtige Hinweise für einen sicheren und genussvollen Aufenthalt im Strandbad Tribschen.

Es hätte nicht viel gefehlt und die Ufschötti als Freibad, wie wir sie heute kennen, wäre gar nie entstanden. Das Projekt war umstritten. Der Stadtrat favorisierte ein eintrittspflichtiges Strand- und Gartenbad. Das Volk entschied sich 1976 anders und für die Freibadvariante.

Wie geht es mit dem Baden im Tribschen weiter? Ich will nicht spekulieren. Darüber wird vielleicht einmal ein Nachfahre berichten wollen.

Probleme mit der Stadtverwaltung?

Wir helfen Ihnen – neutral, kostenlos, vertraulich

Ombudsstelle
Stadt Luzern

Hirschengraben 31, 6003 Luzern
Tel. 041 241 04 44
www.ombudsstelle-stadt-luzern.ch

Termine nach Vereinbarung

TRIPSCHE ZYTIG

Hier könnte Ihr Inserat stehen

für weitere Informationen:
inserate@tribschen-langensand.ch

THE DANCE CENTER LUZERN

BALLETT
FÜR JEDES ALTER

Grimselweg 3
6005 Luzern

info@thedancecenter.ch

www.thedancecenter.ch

«Do be ech dehei»

Gleich mehrere Klassen von der Schule Wartegg haben sich diesem Thema angenommen. Ihre Blickwinkel unterscheiden sich, spannend anzuhören sind die entstandenen Podcasts aber alle. Wir haben zwei Beispiele herausgepickt. Zudem beschreiben Mia und Milena von der Klasse 6b, wie sie beim Projekt vorgingen und was ihnen am meisten Spass machte.

Podcast-Episode

«Im Quartier zu Hause sein, zu Hause fühlen»

Wisst ihr, wie ein Podcast entsteht? Wir beschreiben euch, wie das geht. Von der Themenfindung, Formulierung der Interview-Fragen, vom «Intro» über den Hauptteil bis zum «Outro» und der Veröffentlichung.

von Mia und Milena, Klasse 6b, Schule Wartegg

Podcast – Was ist das?
«Der Begriff Podcast setzt sich zusammen aus Pod von iPod (MP3-Player von Apple) und Cast von Broadcast (Rundfunk) – und ja, das ist die ursprüngliche Herleitung aus der Anfangszeit des Podcastings! Eine neuere Definition erklärt „Pod“ als Abkürzung für „play on demand“ (spielen auf Abruf). Ein Podcast ist eine Art Radiosendung, die man jederzeit im Internet - meist kostenlos - hören kann. Man kann sich die Sendungen auf seinem Handy oder Computer anhören und abonnieren.» (Definition von Ohrenblicke.de)

Einstieg ins Thema - Themenschwerpunkte
Wir haben eine Mindmap gemacht, welches wir als Hilfe für die Fragen genommen haben. Wir haben all unsere Gedanken zum Thema «Zuhause sein / Zuhause fühlen/im Quartier sein» sichtbar gemacht.

Podcast Struktur
Das Intro beinhaltet Musik. Es folgt eine kurze Einleitung. In dieser stellen wir uns vor, auch erwähnen wir das Thema des Hauptteiles. Im Hauptteil stellen wir uns gegenseitig Fragen, geben Antwort und fragen nach. Es findet ein lockeres Gespräch statt. Am Schluss bedanken wir uns bei den Hörer:innen, dass sie zugehört haben. Nach dem Bedanken kommt das Outro. Zu hören ist dabei die gleiche Musik wie beim Intro.

Podcast Testaufnahme zum Thema „Erwachsen werden“
Die Aufnahme machten wir mit dem Laptop, mit der App «Audiorekorder» von Windows 11. Begrüssung/Intro: ”Hoi zäme, ich sitze hier mit ... von/aus...”. Danach stellten wir uns ein paar Fragen wie z.B. “Freust du dich auf das Erwachsen werden? Wenn ja, warum? Oder wenn «Nein» wieso?” “Was machst du später anders als die jetzige Elterngeneration.“ Outro: «Wir hoffen, dass euch dieser Podcast gefallen hat und hört doch in die anderen Podcasts von uns hinein».

Podcast Aufnahme «Do be ech dehei»
Wir haben mit dem Samson-Mikrofon aufgenommen, das direkt am Computer angeschlossen wird. Das Programm «Audacity» verwendeten wir für die Tonaufnahme und die Audiobearbeitung. Beim Aufnehmen fühlten wir uns wohl; gleichzeitig auch etwas aufgeregt, da wir nicht wussten, wie es am Ende klingen würde. Die Audiobearbeitung bestand aus Schneiden, Hinzufügen von Musik und Effekten. Die Audiodatei schickten wir an unsere Lehrerin Frau Hill. Sie hat unseren Podcast dann auf Spotify hochgeladen.

Was uns beim «Podcasten» so richtig Spass gemacht hat....
Unsere Teamarbeit, das Üben mit „Lachflashs“, das freie Reden und Philosophieren, das Aufeinander eingehen, das Nachfragen und Diskutieren, das Recht, ohne einengende Vorgaben zu arbeiten, und das Wissen, dass uns andere hören können.

Podcasts Klasse 6b

Klasse 5/6 c, Schule Wartegg
Dass unser Quartier zu den lebenswertesten, vielfältigsten und interessantesten Gegenden Luzerns gehört, ist nun wirklich kein Geheimnis. Grund genug diese Erkenntnis aber über die Stadtgrenzen... am besten in die ganze Welt... zu tragen.

Diesem Unterfangen nahmen sich die Kinder der Klasse 56c an. Mit Handy oder Aufnahmegerät „bewaffnet“, führten sie Interviews mit spannenden Persönlichkeiten zwischen Langensandbrücke und Matthofgarten. Entstanden sind daraus interessante Podcasts, die Einblick in verschiedene Institutionen unseres Quartiers geben und auch so manch alteingesessenen „. Viel Spass beim Entdecken wünscht die Klasse 5/6c.

Auf die Podcasts kann direkt unter nachfolgendem Link oder auf der Homepage des Quartiervreins Tribschen-Langensand zugegriffen werden.

Podcasts Klasse 5/6c

- **Wochenkehr.**
- **Betten. Bettwäsche wechseln.**
- **Wäsche machen.**
- **Einkäufe tätigen.**
- **Mahlzeiten wärmen oder kochen.**
- **Unterstützung beim Umzug.**
- **Begleiten zu Terminen.**
- **Unterstützen bei Spitalaufenthalt.**
- **Entlasten von Angehörigen.**
- **Zuhören, Sicherheit und Halt geben.**

Ein Stück Glück seit 1999.
Die Haushilfe Luzern unterstützt ältere Menschen, Menschen mit länger dauernden Beeinträchtigungen oder IV-BezügerInnen beim selbständigen Wohnen zu Hause.

Verein Haushilfe Luzern.
Birkenstrasse 9/112 | 6003 Luzern | 041 360 92 20
info@haushilfe-luzern.ch | www.haushilfe-luzern.ch

Wir sind für Sie da.

Markus Hoffmann
Versicherungs- und Vorsorgeberater
T 041 227 88 27
markus.hoffmann@mobiliar.ch

Mathias Häusermann
Versicherungs- und Vorsorgeberater
T 041 227 87 44
mathias.haeusermann@mobiliar.ch

Generalagentur Luzern
Toni Lötscher

Pilatusstrasse 38
6002 Luzern
T 041 227 88 88
luzern@mobiliar.ch

mobiliar.ch

die Mobiliar

1289389

Diverse Quartiernachrichten

Samstag 15. Juli 2023

Tag des Wassersports

Nach dem grossen Erfolg im letzten Jahr führen die drei Wassersportvereine Kanuclub, Seeclub und Ruderclub Reuss auch dieses Jahr wieder einen gemeinsamen «Tag des Wassersports durch». Am 15. Juli stehen die Hallen allen Interessierten offen und wieder wartet auf die Besucher ein abwechslungsreiches Programm.

Programm:

ab 11 Uhr	Öffnung der Türen und durchgehende Festwirtschaft
ab 11 Uhr	Begleitetes Ruder- und Kanuerlebnis inklusiv Para Rudern und Coastal Rowing)
13 Uhr	Bootstaufe im Seeclub Luzern
14 Uhr	Kanustafette
17 Uhr	Ende

Komm vorbei und setz dich ins Boot! Alpenquai 31 bis 24, 6005 Luzern

12.7. bis 20.8.2023

Open-Air-Kino Alpenquai

Am 12. Juli startete das Open Air Kino Luzern in seine 32. Saison. Bis zum 20. August ist es wieder möglich, unter freiem Himmel und umgeben von einer einzigartigen Kulisse jeden Abend einen Film zu geniessen und sich vor Ort kulinarisch verwöhnen zu lassen. Wieder werden Filme unterschiedlichster Genres gezeigt: vom internationalen Blockbuster («TopGun: Maverick», «Fast & Furious 10», «Avatar: The Way of Water») bis zu Schweizer Filmen («Der Bestatter - Der Film», «Die goldenen Jahre», «Der letzte Ketzer» etc.) Auch verschiedene Schauspieler und Produzenten werden wieder live vor Ort sein. Details gemäss Programm.

open-air-kino.ch

20. August 2023

Seeüberquerung wieder mit grossem Teilnehmerandrang

Im letzten Jahr konnte man bei perfekten Bedingungen mit 568 Teilnehmerinnen einen Rekord vermelden. Auch dieses Jahr läuft der Vorverkauf super. Nach zehn Tagen waren alle 600 Startplätze vergeben.

Wer nicht selbst Schwimmen mag oder keinen Platz mehr ergattern konnte, der muss nicht zuhause bleiben sondern kann die einzigartige Atmosphäre bei der Zielankunft im Strandbad Tribschen miterleben (kostenloser Eintritt). Die Schwimmer und Schwimmerinnen freuen sich auf einen grossen Applaus im Zielraum. Also «SAVE THE DATE».

seeueberquerung-luzern.ch

Samstag 9. September 2023:

Luzerner Stachelbeere feiern ihren 10. Geburtstag!

Die Luzerner Stachelbeere, das Kinder-, Jugend- und Familientheater der Luzerner Spielleute, wurde im Sommer 2013 ins Leben gerufen. Seit dem Frühjahr 2014 fanden im Theater Pavillon Luzern 9 Produktionen statt.

Impression aus der diesjährigen Jubiläumsproduktion «Kunterbunt»

An diesen 9 Produktionen waren gegen 100 Menschen jeden Alters beteiligt: vom 5-jährigen Kind bis zum 70 Jahre alten Rentner! Die Luzerner Stachelbeere erfreute mit ihren 9 Produktionen Tausende von Menschen. Erfolgreich schlossen wir auch unsere Jubiläumsproduktion «Bunterkunt» ab.

Gleichzeitig feiern auch der Kinderclub und die BewegSchaft der Luzerner Spielleute ein kleines Jubiläum. Sie sind jetzt auch bereits 5 Jahre alt.

Jubiläumsanlass mit buntem Programm

Am 9. September werden nachmittags 4 Workshops angeboten, an denen auch interessierte Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus dem Tribschenquartier kostenlos teilnehmen können. Wir freuen uns, wenn wir mit diesen Angeboten viele Interessierte animieren können, prickelnde Theaterluft auf der Bühne zu schnuppern. Die Zeiten dazu stehen auf unserem Programm. Erwachsene, die ihre Kinder in den Theater Pavillon begleiten, können an unserer Bar verweilen.

Vielleicht bleibt so beim einen oder anderen Gast die unwiderstehliche Theaterluft so in der Nase haften, um sich spontan für eine kommende Produktion einzuschreiben, ob im Kinderclub, bei den Stachelbeeren, bei der BewegSchaft oder beim Ensemble der Luzerner Spielleute.

Der Abend gehört dann den ehemaligen und aktuellen Stachelbeeren und den geladenen Gästen.

spielleute

17. September 2023

Viel japanische Kultur am Luzern Japan Fest

Bereits zum siebten Mal findet am 17. September 2023 das Luzern Japan Fest statt. Der Anlass wurde in den letzten Jahren immer populärer: Letztes Jahr besuchten rund 300 Personen das Fest.

Mit ihrem OK-Team ist es Kanayo Odermatt erneut gelungen, ein attraktives Programm zu organisieren. Es beinhaltet Darbietungen wie Konzerte und auch noch mehr Workshops wie z.B. Schodo, Origami, Etegami (Bild-Brief) und handgemachte Kerzen.

Auch für das kulinarische Wohl ist gesorgt. Die Besucher und Besucherinnen werden an zahlreichen Essenständen mit verschiedenen japanischen Spezialitäten zu moderaten Preisen verwöhnt. Schliesst das Fest mit einem Gewinn ab, wird das OK einen Teil davon wie im vergangenen Jahr der Japanischen Schule Luzern und Zug spenden.

Sonntag, 17. September 2023, 11.30 bis 17 Uhr, Im Pfarreisaal St. Anton in Luzern Freier Eintritt. Mehr Infos auf

luzernjapanfest.wixsite.com/luzern-japan-fest

Dienstleistungen vom Roten Kreuz + mehr

Beratung · Besuchsdienst · Bildung · Entlastungsdienst · Fahrdienst · Hilfsmittel

Kinderbetreuung · Notruf

SOS

www.srk-luzern.ch
041 418 74 74

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Luzern

PHYSIO-LU
Interaktive Physiotherapie
im Herzen von Luzern

- Physiotherapie
- Manuelle Lymphdrainage
- Cranio-Sacral-Therapie
- Atem-/Entspannungstherapie
- Beckenbodentherapie
- grosser Trainingsraum/MTT

Karl Leiendecker
Physiotherapeut
Rösslimattstr. 37, 6005 Luzern (barrierefrei)
Leiendecker@Physio-LU.ch
079 345 44 31
www.physio-lu.ch

Luzerner Kantonalbank

Sie können sich auf uns verlassen – weil wir täglich unser Bestes für Sie geben.

Pascal Kreienbühl, Kundenberater

Fitness im Quartier

FREIE RIEGE STV

Ü50,Ü60..... -Männer gesucht für

- Gymnastik unter kundiger Anleitung
- Volleyballplausch oder Unihockey
- Geselligkeit mit Gleichgesinnten

Ort: Kantonsschule Alpenquai, Luzern, Turnhalle T2
Wann: Mittwochabend ausser Schulferien
Zeit: 18.30 - 20.00 Uhr Volleyball
20.00 - 21.30 Uhr Gymnastik und Spiel

- **Mitmachen** was einem gefällt und so viel man mag.
- **Corona-Vorschriften** werden eingehalten
- Keine Auftritte, zwangslos, Jahresbeitrag Fr. 150.-.
- Schnuppern Sie mal bei uns. Wir freuen uns.

Infos: www.stvluzern.ch oder
Walter Gnos, Tel 041 360 51 58

Herausgepickt

Ein schönes Beispiel von Solidarität aus dem Matthof-Hochhaus

Es braucht nicht immer grosse Konzepte und lange Planung, um etwas Besonderes zu bewirken. Manchmal reichen ein Geistesblitz und etwas Zeit, um diesen in die Tat umzusetzen.

Die Bewohner und Bewohnerinnen des Matthof-Hochhauses haben fleissig Migros-«Support Culture» Bons gesammelt.

Eine solche Geschichte passierte auch Ruedi Felchlin, nachdem ihm die Migros-Kassiererin nach einem Einkauf «Support Culture» Bons in die Hand drückte. Viele Leser und Leserinnen erinnern sich sicher noch an diese Frühlingsaktion, mit der die Migros Kulturvereine förderte.

Am Schluss fanden 1'419 Vereins-Bons den Weg in den Sammelbriefkasten, die dem Zentralschweizer Jugendorchester zugutekamen.

«Ich fand die Aktion gut, dachte mir aber, dass wahrscheinlich viele Bons im Mülleimer landen», so Ruedi Felchlin. «Viele Empfänger haben für die Bons wahrscheinlich keine Verwendung oder ihnen ist das Spenden per Handy zu umständlich.» Kurzentschlossen wandelte er deshalb seinen Briefkasten in eine Sammelstelle um – «Für Sammelbons, für die Sie keine Verwendung haben». Zudem übernahm er die Abwicklung zur Einlösung der Bons über die Migros Website. Damit nicht genug: Regelmässig informierte er seine Nachbarn per Infotafel über den aktuellen Stand der Sammelaktion.

«Ich war überrascht: Es setzte eine richtige Sammelwelle ein. Auch Nachbarn, die ich vorher nicht kannte, sagten mir, dass sie mitsammelten und wollten wissen, wie es so läuft. Mehr als einmal wurde ich sogar zum Kaffee eingeladen. Dank dieser Aktion entstanden für mich einige neue Kontakte und interessante Bekanntschaften, die auch nach Ablauf der Aktion weiterbestehen.»

Was aus einer spontanen Idee angestossen wurde, entwickelte sich zu einem veritablen Gemeinschaftswerk. Am Ende fanden über 1'400 Bons den Weg in Ruedi Felchlins Briefkasten, die übrigens dem Zentralschweizer Jugendorchester zugutekamen. «Unglaublich!», meint er und bedankt sich bei allen Sammlerinnen. «Für mich ist das ein grossartiges Zeugnis von spontaner Solidarität und Sympathie unter Menschen, die eigentlich sonst gar keine Verbindung zueinander haben. Für mich einmal mehr ein guter Grund, aufeinander zuzugehen, jemanden anzusprechen, einen Gedanken weiterzutragen, sich für eine Sache einzusetzen.»

Solche Beispiele dürfen gerne Schule machen. Die Tripsche Zytig stellt dafür auch in zukünftigen Ausgaben gerne Platz zur Verfügung. Merci vielmols.

Voralpentheater

Mit der Saison 23/24 feiern wir Jubiläum

In der Kulturstadt Luzern ist das VorAlpentheater mit den beiden Angeboten Spielclubs und Ensembles in den letzten 15 Jahren zu einem wichtigen Baustein in der Kulturvermittlung herangewachsen.

Im VorAlpentheater spielen Kinder, Jugendliche und Erwachsene lustvoll und mit Freude Theater. Von Fachpersonen begleitet, werden Ausdrucksmöglichkeiten, Phantasie, Kreativität und Spontanität gefördert. Die Spielclubs richten sich an alle Altersstufen für Theaterbegeisterte. ACTNOW ist unser Jugendtheater und Plattform für junge Talente. Der inklusive Spielclub STAGEHUNTERS begeistert Jugendliche und Erwachsene mit und ohne kognitive Beeinträchtigung. Das Theater NAWAL ist seit 2011 das Ensemble für Erwachsene am VorAlpentheater und in der Theatergruppe GREYHOUNDS spielen Menschen im Alter 60+.

Ein herzlicher Applaus für alle, die uns in den letzten Jahren vor, hinter und auf der Bühne begleitet haben.

Hast du Lust auf Theater spielen?
Die Spielclubs starten nach den Herbstferien.

Neues Angebot: 10xGreyhounds
Für Menschen im Alter 60+, Spielclub GREYHOUNDS, 7. September bis 23. November 2023. Zehn Mal hinkommen, spielen, improvisieren, leicht und lustvoll und immer wieder die Frage, was bewegt uns und weshalb? Wir arbeiten mit dem Grundlagenmaterial von Keith Johnstone, dem Begründer des Theatersports.

Alle Infos auf der Webseite des VorAlpentheaters

voralpentheater.ch

INDUSCHAU

Kleine Retroperspektive des Freiraums an der Industriestrasse

Das Areal an der Industriestrasse steht vor einem grossen Wandel, die Baustelle naht, Atelier-, Wohn- sowie Arbeits-Räume werden nach und nach verlassen. Auch das Figurentheater hat nach über zwanzig Jahren erfolgreicher Bespielung ihre Räumlichkeiten an der Industriestrass Nr. 9 diesen Frühling verlassen müssen.

Im grossen Raum im Hochparterre befindet sich neu eine kontinuierlich wachsende Ausstellung. Gezeigt werden unterschiedlichste Werke von Künstlerinnen und Künstlern, die seit den 70er Jahren auf dem Areal der Industriestrasse entstanden sind. Nebst künstlerischen Werken wird auch die Geschichte des Freiraums und deren Wandel gezeigt.

Öffnungszeiten: vorerst bis Mitte Juli, mittwochs 18 Uhr bis 21 Uhr und sonntags von 16 Uhr bis 18 Uhr

«Ufschötti»

Sind die Probleme jetzt vom Tisch?

Die Luzerner Ufschötti polarisiert immer wieder. Insbesondere der Nachtlärm, der den Anwohnern bei schönem Wetter oft die Nachtruhe raubt, macht negative Schlagzeilen. Seit Jahren wehren sich diese bei der Stadt. Gespräche und Roundtables haben da und dort zu Verbesserungen geführt. Das Problem,

Ihr Immobilien-Partner seit über 35 Jahren

Wir beraten Sie bei der Veräusserung Ihrer Immobilien und begleiten Sie durch den ganzen Verkaufsprozess.

GEWAL Immobilien-Treuhand AG

Gewal Immobilien-Treuhand AG
Voltastrasse 44 | 6005 Luzern
Telefon 041 310 40 30 | www.gewal.ch

ALOIS HERZOG AG
Sanitär · Spenglerei
Tribschenstrasse 72, Luzern und Meggen

Tel. 041 368 98 98

QUARTIERVEREIN TRIBSCHEN-LANGENSAND LUZERN

www.tribschen-langensand.ch

Der Quartierverein Tribschen-Langensand ist parteipolitisch und konfessionell neutral und vertritt die Interessen der Quartierbevölkerung gegenüber Behörden. Er informiert die Bewohner*innen über das Quartier und versucht mit eigenen Anlässen und durch Unterstützung von Drittinitiativen das Zusammenleben und die Identität unseres Quartiers zu fördern. Zur Erfüllung seiner Aufgabe ist der Quartierverein auf die Unterstützung möglichst vieler Quartierbewohnerinnen und -bewohner angewiesen. Mit Ihrer Mitgliedschaft engagieren Sie sich für die Entwicklung und die Zukunft unseres Quartiers.

Beitrittserklärung: Der/die Unterzeichnete meldet sich als Mitglied des Quartiervereins Tribschen-Langensand.

Name/Vorname/ .....

Firmen-/Vereinsname: .....

Adresse: .....

Telefon: .....

Geburtsdatum: .....

Art der Mitgliedschaft: ☐ Einzelmitglied (CHF 15.–) ☐ Familie (CHF 30.–) ☐ Firma/Verein (CHF 30.–)

Datum/Unterschrift: .....

Zusenden per Post an: Quartierverein Tribschen-Langensand, 6000 Luzern
oder per Mail an: kontakt@tribschen-langensand.ch

dass vor allem Kleingruppen von Betrunkenen frühmorgens umherlärmen, blieb aber weitgehend ungelöst. Die Anwohner verlangten vor allem nach verstärkter Polizeipräsenz vor Ort. Dieses Frühjahr reichte die IG Alpenquai nun eine Petition an den Stadtrat ein, in der dieser aufgefordert wird, das Problem der fortgesetzten gesetzeswidrigen Störung der Nachtruhe zwischen 22 und 6 Uhr ernsthaft anzugehen. 112 Anwohner haben mitunterzeichnet.

Ende Mai präsentierten die Luzerner Jungparteien (ohne Jung-SVP) ihre Vorschläge zur Lösung des Problems. Im Rahmen von sechs Workshops wurden diese gemeinsam ausgearbeitet. Politik und Presse reagierten mit viel Goodwill. Zentralplus titelte gar: «Die Jungen haben die Stadt überzeugt.» Drei Massnahmen sollen diesen Sommer umgesetzt werden: nächtliche Öffnung des Kanti Areals für Jugendliche, Einrichtung eines «Safe Place» auf der Ufschötti mit Begleitservice für Jugendliche, Publikation eines «Ufschötti-Kodex» über Social-Media-Kanäle.

Und was meinen die Anwohner dazu? Die Vertreter der IG Alpenquai geben sich da skeptischer: «Die Jugendlichen müssen ja irgendwie in die Kanti kommen und gehen von dort dann frühmorgens auch wieder nach Hause – ein grosser Teil durch die Ufschötti und entlang des Alpenquais oder via Landenbergstrasse entlang von Wohnliegenschaften. Und hier liegt das Hauptproblem. Denn was uns ganz besonders stört, das sind lärmende Betrunkene, die in Kleingruppen, umherziehen. Und die verschwinden damit ja nicht, im Gegenteil.» Zwar habe sich die Polizeipräsenz erhöht, doch nütze es wenig, wenn die Patrouillen an den Hot-Spots vorbeifahren ohne die Leute, die zu laut sind, persönlich anzusprechen, meint Nick Dubach von der IG Alpenqui.

Ist der Stadtrat zu blauäugig oder die Anwohner zu pessimistisch? Bis Ende Jahr soll eine Auswertung mehr Klarheit schaffen. So lange aber wollen die Anwohner nicht warten. Die IG Alpenquai und die Mitunterzeichnenden verlangen vom Stadtrat eine überzeugende Antwort auf ihre Petition.

Rückblick

Industriestrasse-Fest: gewohnt bunt mit einem Hauch Wehmut

Anlässlich ihres 10. Geburtstags luden die beiden Genossenschaften Wohnwerk Luzern und Gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft Industriestrasse (GWI) am 3. Juni die Genossenschafter:innen und die Quartierbevölkerung zum vorläufig letzten Industriestrasse-Fest ein; gerade noch rechtzeitig, bevor die Bagger anrollen.

So bunt wie die Bewohnerschaft der Industriestrasse präsentierten sich Programm und Angebot: Bars, Essenstände, viele Darbietungen und Mitmachmöglichkeiten von Artistik, Töggeli-Turnier über Versteigerungen, Bastel- und Kreativworkshops bis zu Platzkonzerten.

Die zahlreichen Besucher waren ein Beweis dafür, wie beliebt der Anlass beim Quartierpublikum ist. Hoffen wir, dass es in nicht allzu ferner Zukunft wieder weitergeht. Impressionen vom Fest gibt es auf der Homepage der Kooperation Industriestrasse.

kooperation-industriestrasse.ch

Rückblick

Ante Konzerte mit grossartiger Musik

«Als kleines Resumé kann ich sagen, dass dieses Jahr sicherlich das Wetter auf unserer Seite stand», informiert Laila Bosco vom Ante Music Festival, das anfangs Mai zum zweiten Mal auf dem Areal der Tribschen Badi über die Bühne ging. «Die Tribschen-Badi im Frühling ist schon noch einmal ein neues Level an Schönheit. Das fanden auch die Gäste die vor lautem Staunen fast die Musik vergessen haben.» Rund 800 Leute besuchten die acht Konzerte. Eines der Highlights war sicherlich der Auftritt von «Kings Elliot».

Langsam ist der Event etabliert und das Publikum hatte sichtlich Freude an der Eröffnung der Festivalsaison im Mai. Ob die ANTE-Konzertreihe nächstes Jahr wieder in die Tribschen-Badi zurückkehrt ist noch nicht zu 100% sicher.

ewl See-Energie

Die Bauarbeiten an der Werkhofstrasse haben begonnen

Die Bauarbeiten entlang der Landenbergstrasse werden etappiert durchgeführt.

Ende Mai haben die Bauarbeiten an der Werkhofstrasse begonnen (siehe auch Artikel TZ 2/2023). Sie werden etappiert

Richard Wagner Museum

Sie sind zufrieden mit der Neugestaltung des Richard Wagner Museums: Liselotte Wechsler, begleitende Konservatorin und Restauratorin (links), mit Monika Sigrist, Museumsleiterin (rechts), auf dem Sofa im Salon. Die neue Dauerausstellung ist gut angelaufen und stösst beim Publikum und den Medien auf viel Interesse.
Bild: Fredy Zurkirchen

durchgeführt und dauern insgesamt rund 10 Monate. In dieser Zeit wird es für die Anwohner zeitweise zu Lärmbelastungen und zu Einschränkungen und Umleitungen für den Fuss- und Fahrverkehr kommen. Die Zufahrt zu den Geschäften und Wohnungen, sowie der Zugang für Fussgängerinnen und Fussgänger bleibt gewährleistet.

ewl energie wasser luzern bittet darum, die Abschrankungen und Sperrungen zu respektieren und die Signalisation oder Information zu beachten. Auskünfte erteilt der Bauleiter Roger Marti unter 0800 395 395.

Car-Parkplatz Alpenquai

Die Reisecars kommen im Minutentakt

Schon bald dürften gemäss Prognostikern die Verluste des Tourismus während der Corona-Zeit wieder wettgemacht sein. Auch Luzern wird vom Wachstum profitieren. Damit dürften auch die Reisecars wieder zurückkehren; viele sind ja schon wieder da.

Am 1. Juni wurden die sechs Halteplätze auf dem Inseli aufgehoben. Reise- und Fernverkehrsbusse können ihre Gäste dort nicht mehr aus- und zusteigen lassen. Bis die neuen Plätze rund um den Bahnhof gebaut sind, dürfte sich der Druck auf den Carparkplatz am Alpenquai resp. entlang der Landenbergstrasse erhöhen, zumindest vorübergehend. Das sieht auch Markus Birrer, Projektleiter Mobilität der Stadt Luzern, so.

«Wir wollen, dass die Chauffeure die neu gebauten Langzeitparkplätze bei der Rösslimatt in Kriens (vis-à-vis Südpol) respektiv die beim Lido anfahren. Deshalb hat die Stadt die Parkdauer beim Parkplatz Alpenquai/Landenbergstrasse neu auf 2 Stunden beschränkt (bisher unbefristet). Vier Parkplätze sind neu für «Kurzparkierer» reserviert.» Diese Halteplätze sind für Reisegruppen gedacht, die nur kurz zum Ein- oder Aussteigen anhalten. Momentan halten dort auch noch Fernverkehrsbusse wie Flixbus & Co. «Es handelt sich dabei um ein Entgegenkommen der Stadt gegenüber dem Kanton. «In Kürze werden diese die Haltestellen auf der Allmend anfahren», meint Birrer. Damit das Regime funktioniert, befindet sich ein «Lotse» vor Ort auf dem Parkplatz. Er informiert und weist die Chauffeure ein.

Ein Besuch vor Ort zeigt, wie wichtig dieser Lotse ist. Im Minutentakt treffen die Reisbusse ein. Die meisten Chauffeure sind über das neue Regine nicht informiert. Vielen ist der neue Langzeitparkplatz Rösslimatt nicht bekannt.

Noch ist der Saisonhöhepunkt nicht erreicht. Wird es wieder zu Situationen kommen, wo Reisecars wild entlang den Strassen des Tribschenquartiers parkieren und den Verkehr behindern? Die Stadt hofft nicht. Birrer rät den Quartierbewohnern, Fehlverhalten sofort der Polizei zu melden. Diese sei entsprechend sensibilisiert. «Die Erfahrung zeigt, dass Chauffeure miteinander sprechen. Werden sie gebüsst, so spricht sich das unter ihnen sehr schnell um und die Situation verbessert sich.»

Gespräch zwischen Car-Chauffeur mit Sicherheitslotse auf dem Carparkplatz an der Landenbergstrasse. Bild: Fredy Zurkirchen

Regionales Eiszentrum

Neubau zur Mitfinanzierung des Eisbetriebs

Das REZ besitzt auf der Parzelle 3876 ein Baurecht von der Stadt Luzern. Dieses vergibt sie nun im Unterbaurecht an die Eberli AG. Die Stadt hat dem Geschäft zugestimmt.

Hier kommt der Neubau der Firma Eberli zu stehen. Bild: PD

Die Firma Eberli will in unmittelbarer Nachbarschaft zum Eiszentrum ein neues Gebäude erstellen. Mit einem Planer-Büro sollen die Rahmenbedingungen für einen hochstehenden Architekturwettbewerb erarbeitet werden. Dazu gehört auch, dass die künftigen Nutzungen sowie Flächen- und Raumbedürfnisse des Gebäudes definiert und Erschliessungsfragen geklärt werden.

Aus den jährlichen Erträgen aus dem Unterbaurecht wird die Stadt Luzern CHF 300'000 an das Eiszentrum überweisen, mit denen langfristig die Erneuerung, der Unterhalt und der Betrieb des Regionalen Eiszentrums sichergestellt werden. Nachdem sich der Kanton Luzern und einige Gemeinden aus der wiederkehrenden Mitfinanzierung zurückgezogen haben, mussten die Verantwortlichen des Regionalen Eiszentrum sich nach alternativen Finanzierungsmodellen umsehen.

Das Regionale Eiszentrum Luzern gehört zur Sportcard-Familie, in der weitere städtische Betriebe zusammengefasst sind, bspw. das Strandbad Tribschen oder das Hallenbad Allmend.

Umweltberatung

Unkrautvertilger im eigenen Garten, ist das erlaubt?

Es blüht und spriesst im Garten, an Wegrändern und Strassen, auf Wiesen, Kiesplätzen und Dächern sowie zwischen Pflastersteinen. Nicht alles, was aus dem Boden schiesst, ist beliebt. Folglich greifen Private häufig zu Herbiziden. Aber was ist eigentlich im eigenen Garten erlaubt und was nicht? Zum Schutz der Gewässer besteht seit 2001 in der Schweiz ein Herbizidverbot auf und an Strassen, Wegen, Plätzen, Terrassen und Dächern.

Durch regelmässiges Jäten oder Zurückschneiden, der Verwendung von bodendeckenden Pflanzen oder mittels Hochdruckreiniger oder Abbrenngerät können Flächen von unerwünschten Pflanzen umweltfreundlich befreit werden.

Kostenlose Beratung bietet die Umweltberatung Luzern.

umweltberatung-luzern.ch

Stadtbibliothek

Bücher kommen per Bibliobus in die Quartiere

Ab anfangs Mai bringt die Stadtbibliothek mehr als 1000 Bücher, Medien und Dienstleistungen per Bus direkt in die Quartiere.

Die Mitarbeitenden der Stadtbibliothek helfen vor Ort bei der Recherche, beraten, stellen Bibliotheksausweise aus oder laden zu Veranstaltungen ein. Die mobile Bibliothek bietet aber mehr als nur Lesestoff; sie ist auch ein Ort der Begegnung. Sie lädt Kinder und Erwachsene ein, sich vor dem Bus in einen Liegestuhl zu setzen und in einem Buch zu stöbern, sich mit anderen Besucherinnen und Besuchern auszutauschen, zu basteln oder ein Spiel zu spielen.

Der für das Tribschen-Langensand Quartier nächste Halteplatz befindet sich auf dem Dorfplatz beim SPAR Geissenstein.
Termine: Mittwoch, 19. Juli / Mittwoch, 9. August / Mittwoch, 30. August / Mittwoch, 20. September / Mittwoch, 11. Oktober, jeweils zwischen 14 bis 17 Uhr.

bvl.ch/bibliobus

Strandbad Tribschen

Neue Angebote. Saisonschluss bereits am 3. September

Mit zahlreichen Events für Gross und Klein bietet das Strandbad Tribschen auch diese Saison ein vielseitiges Repertoire. Neben Konzerten, Yoga am Strand, Schwimmkursen und geführten Kanufahrten hat das Tribschen den Kanu- und SUP-Verleih noch weiter ausgebaut. Neu können auch Stepper SUP Eclipse gemietet werden – eine Neuheit, welche es auf dem Vierwaldstättersee noch nicht gibt. Von Juni bis August sind die Gastroöffnungszeiten bis 22 Uhr verlängert worden (warme Küche bis 21 Uhr). Baden unter Aufsicht ist bis 20 Uhr gestattet
.
Die Sportcard ist seit dieser Saison auch im Hallenbad und Freibad Mooshüsli in Emmen sowie im Hallenbad Krauer und Parkbad Kriens gültig – jedoch noch ohne eine Rabattierung. Umgekehrt gilt der Badepass von Kriens im Strandbad Tribschen und im Hallenbad Allmend.

Saisonschluss schon am 3. September
Grund dafür ist die bevorstehende Sanierung der Badi. So bleibt genügend Zeit, um ab Juni 2024 mit einem sanierten Strandbad Tribschen in die Sommersaison 2024 zu starten. Hauptsächlich wird der Gastrobereich, Spielplatz und die Spielwiese inklusive Kinderplanschbecken erneuert und umgebaut.

tribschen-badi.ch

Treibhaus

Erste Schritte in ein inklusiveres Nachtleben und keine Sommerbar

Am Abend losziehen, Kultur geniessen, sich bewegen und den Alltag für einen Moment in Vergessenheit geraten lassen. Für Menschen mit einer Beeinträchtigung ist dies nicht selbstverständlich.

Im Frühjahr 2023 schlossen sich rund zehn junge Erwachsene mit und ohne Beeinträchtigung zusammen, um einen chancengerechten Zugang zum Nachtleben im Treibhaus zu ermöglichen. Als Programmgruppe «FE:IN» organisiert, planen sie kulturelle Veranstaltungen im Treibhaus, welche die Bedürfnisse von verschiedenen Menschen vereinen.

Das Kollektiv «FE.IN» organisiert in Zukunft drei Mal jährlich Veranstaltungen, bei welchen Menschen mit und ohne Beeinträchtigung zusammen feiern können. „Natürlich ist das auch für uns ein Lernprozess und wir sind uns bewusst, dass uns noch ein langer Weg zum vollumfänglichen barrierefreien Feiern bevorsteht“, so Leonardo Laneve, Mitglied von «FE:IN».

Keine Sommerbar
Das Treibhaus verzichtet dieses Jahr auf eine Zwischennutzung im Sommer. Es bleibt vom 8. Juli bis 20. August geschlossen.

Rückblick Gletschergarten
Das Treibhaus hatte den Gletschergarten am 21./22. April übernommen. Ein einmaliges Ereignis! Auf der Webseite gibt es einen Video-Rückblick.

treibhausluzern.ch/projekte

Vicino Luzern Schönbühl

Muffins am Tag der Nachbarschaft

Vicino Luzern engagiert sich dafür, dass ältere Menschen möglichst lange in ihren eigenen vier Wänden wohnen können. Seit diesem Jahr ist der Verein mit einem Standort im Schönbühl-Center vertreten.

Vicino heisst auf Deutsch «Nachbar» oder «nahe» und beschreibt unser Wirken sehr treffend. Natürlich war es uns wichtig, am Tag der Nachbarschaft gemeinsam mit Menschen aus dem Quartier einen Event zu organisieren und damit die Quartiergemeinschaft zu stärken.

Tobias Naunheim von der Quartierarbeit half uns beim Knüpfen eines Kontakts zur Sekundarschule Tribschen. Gemeinsam mit zwei Klassen durften einige ältere Quartierbewohner und -bewohnerinnen während des Kochunterrichts beim Backen von Muffins mithelfen. Am Tag der Nachbarschaft konnten wir diese dann mit Hilfe der beiden Klassen im Quartier verteilen.

Der Event war ein voller Erfolg und zeigt, wie wichtig es ist, Menschen unterschiedlicher Generationen zusammenzuführen und miteinander ins Gespräch zu bringen.

Wir bedanken uns herzlich bei Tobias Naunheim und den beiden Lehrpersonen Sandra Allum und Nicole Kurzmeyer und ihren Klassen für die wunderbare Zusammenarbeit. Weitere Angebote vom Vicino Schönbühl:

am Dienstag: Suppentopf 2x im Monat 12 bis 14 Uhr; Offenerer Treff 13.30 bis 16.30 Uhr
am Mittwoch: Digitreff (1. Mittwoch im

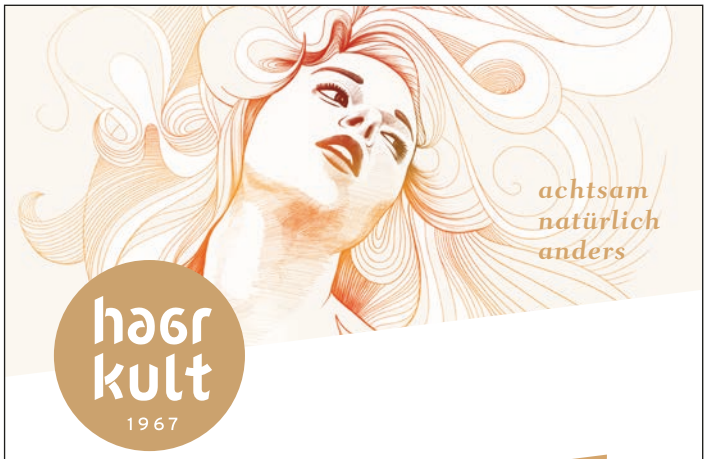
TRIPSCHE ZYTIG

Lust, bei unserer Quartierzeitung mitzumachen?

Damit die TRIPSCHE ZYTIG auch in Zukunft regelmässig ins Quartier kommt, suchen wir Unterstützung!

Kennst Du Themen, über die unsere Quartierzeitung berichten sollte? Willst Du gerne selbst einmal einen Beitrag verfassen oder sogar regelmässig übers Quartier berichten? Dann melde Dich. Bei uns ist vieles möglich. Und Du musst weder Journalistin sein, noch einen Bachelor in Germanistik haben. Wir freuen uns über Deine Kontaktnahme an redaktion@tribschen-langensand.ch.

Die TRIPSCHE ZYTIG wird vom Quartierverein Tribschen-Langensand in ehrenamtlicher Arbeit herausgegeben.



haar kult
1967

WIRKSTOFFE AUS DER PFLANZENWELT

SANFTE PFLEGE | EINMAL TIEF DURCHATMEN

HAARKULTUR

FARBENFROH

haarkult.ch | Tribschenstr. 30 | 6005 Luzern | 041 360 40 60

Mobile Zutrittslösungen.
Wir sichern Ihr Gebäude.

zaugg-sicher.ch · 058 255 64 00

ZAUGG
Sicher auf und zu

TGYM

DEIN FITNESSCENTER IN LUZERN

Grimselweg 5, 6005 Luzern
041 360 01 22, info@tgym.ch

/tgym.ch

tgym.ch

Monat, 9 bis 11 Uhr); Lesegenuss (2. und 4. Mittwoch im Monat, 14 bis 15 Uhr); Englisch (3. Mittwoch im Monat, 14 bis 16 Uhr).
jeden Donnerstag: 14 bis 16 Uhr Spiel und Spass
jeden Freitag: 14 bis 16 Uhr Kreatives Tun

vicino-luzern.ch

Tüftelwerk

Die Angebote der Freizeit-Universalwerkstatt

Im Tüftelwerk an der Unterlachenstrasse 5 kann Unbekanntes ausprobiert, Neues realisiert, Altes repariert und Bewährtes ausgeliehen werden.

Wir ermöglichen dir das freie Tüfteln und die selbstbestimmte, selbstständige Umsetzung deiner Ideen und Projekte mit unterschiedlichsten Materialien. Dieses Angebot ist für Kinder und Jugendliche ab 9 bis 19 Jahre aus der gesamten Innerschweiz kostenlos.

Das Tüftelwerk bietet Kindern und Erwachsenen zudem eine offene Werkstatt mit Raum, Maschinen und Werkzeug sowie das handwerkliche Know-how zur erfolgreichen Umsetzung eigener Projekte.

Ehrenamtliche Helfer flicken im Tüftelwerk defekte Geräte, Möbel und Spielzeuge etc. (ohne Handys und Computer). Und an der Leihbar können Gegenstände ausgeliehen werden; genau dann, wenn du sie brauchst.

Das Tüftelwerk ist ein Projekt der Albert Köchlin Stiftung. Termine und Infos auf der Homepage des Tüftelwerks oder Tel. 041 360 63 33

tueftelwerk.ch

SEK Tribschen

Neues Unterrichtskonzept

Die Gesellschaft und die Berufswelt verändern sich rasant und damit werden zukünftig andere Kompetenzen an die SchulabgängerInnen gestellt werden.

Im Rahmen der Schulentwicklung des Kanton Luzerns hat sich die SEK Tribschen zum Ziel gesetzt, auf die Veränderungen mit flexibleren Unterrichtsstrukturen und einem neuen Unterrichtskonzept zu reagieren, welche die individuelle Förderung sowohl in den Fach- sowie Lebenskompetenzen zum Ziel haben.

Am Informationsabend vom 30. Mai 2023 haben sich interessierte QuartierbewohnerInnen und viele Eltern in der gutgefüllten Aula über die Neuerungen, welche ab dem Schuljahr 23/24 an der SEK Tribschen eingeführt werden, informiert.

Eine Übersicht über die Neuerungen steht hier auf der Webseite der Tripsche Zytig zur Ansicht und zum Download bereit.

tribschen-langensand.ch/tripsche-zytig/

Angebote der Pfarreien St. Anton – St. Michael

Die Pfarreien St. Anton – St. Michael organisieren vielfältige Angebote für unser Quartier. Nachfolgend eine Übersicht. Die aktuellen Termine und weitere Informationen findet man auf deren Webseite.

ino-luzern.ch

«tanzen beflügelt» - und weckt die Lebensfreude

Tanzen zu Live-Piano-Musik, einzeln oder in der Gruppe. Alle von 18 bis 108 sind herzlich willkommen. Sie tanzen an den Abenden mit, die Ihnen passen, ganz unverbindlich. Der anschliessende Apéro bietet die Möglichkeit, sich zu erfrischen und neue Kontakte zu knüpfen. Jeden Montag (ausser am letzten Montag des Monats und in den Schulferien), 18 Uhr Tanzen, 19.15 Uhr Apéro, Kollekte. Es braucht keine Anmeldung.

Ort und Kontakt: Pfarreisaal St. Michael, Rodteggstr. 2, 6005 Luzern. Regula Hasler, Telefon 041 229 97 00

Handy-Café 60+

In ungezwungener Atmosphäre dürfen ältere Menschen das eigene Handy kennenlernen, ausprobieren und Fragen stellen. Jugendliche mit kompetentem Wissen und viel Geduld zeigen, wie es funktioniert. Jedem Teilnehmenden steht eine Jugendliche oder ein Jugendlicher zur Seite. Fr. 15.00 pro Person inkl. Getränke und Gebäck.

Nächster Termin: 19. September 2023, 18.30 bis 19.45 Uhr im Pfarreisaal St. Anton, Langensandstrasse 1, Luzern. Anmeldung und Infos: Manuel Martinez, Telefon 041 229 91 00

offenes malen für Mütter, Väter und Kinder aus aller Welt

Jeden Mittwoch von 15 bis 17 Uhr (ausser während den Schulferien) im Malatelier der Pfarrei St. Anton, Pfarrhaus/Sekretariat, Langensandstrasse 5, Luzern. Kostenlos (freiwilliger Beitrag für Material).

Informationen: Sekretariat 041 229 91 00 Leitung: Doris Kaufmann, Kunst-, Mal- und Gestaltungstherapeutin, Ausbilderin mit eidg. Fachausweis

Offener Mittagstisch

Gemeinsam mit anderen Menschen essen? Dann sind Sie an unserem Offenen Mittagstisch herzlich willkommen!

Jeden zweiten Dienstag im Pfarreisaal St. Anton, Langensandstrasse 5, 6005 Luzern.

Kosten: Kinder bis 6 Jahre gratis, Kinder von 7 bis 15 Jahren Fr. 4.00, Jugendliche ab 16 Jahren Fr. 6.00, Erwachsene ab 20 Jahren Fr. 8.00 (Vergünstigung mit Kulturlegi).

An-/Abmelden: bis Montag 11 Uhr an Sekretariat St. Anton, Telefon 041 229 91 00, anton-michael@kathluzern.ch

Krabbeltreff

Ein bereichernder Treffpunkt erwartet Sie als Mutter, Vater, Grosseltern, Betreuungsperson und ihre Kinder bis zirka fünf Jahren im Krabbeltreff. Jeden Donnerstag von 9.30 – 11 Uhr bietet dieser kostenlose Anlass der Pfarreien St. Anton – St. Michael die Möglichkeit, sich auszutauschen und miteinander zu spielen. Kleiner Saal St. Anton. Keine Anmeldung nötig.

Kontakt: st.anton@kathluzern.ch, Telefon 041 229 91 00

Erzählcafé St. Anton

Das Erzählcafé St. Anton ist ein beliebter Treffpunkt des Erzählens und Zuhörens. Längst verloren geglaubte Geschichten werden wieder zutage gefördert. Damit diese Erinnerungen erhalten bleiben und einem weiteren Kreis von Personen zugänglich sind, wird eine Auswahl davon in einem Blog veröffentlicht.

Daten: 5. September und 21. November 2023, jeweils 14.30 bis 16.30 Uhr.

Ort: Pfarreisaal St. Anton, Langensandstrasse 5, 6005 Luzern.

Brillen

Ihr ganz persönliches Fenster zur Welt: Ihre Brille.
Individuelle Beratung? Für uns selbstverständlich.
Design und Funktionalität in Harmonie mit Ihrem Typ.
Lassen Sie sich inspirieren.

follow me

marti optik akustik

Shopping Center Schönbühl | Luzern

martioptikakustik.ch